

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

207 (5.5.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitau größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales u. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, idem in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt Auflage: 37000 Exmpl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 207. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 5. Mai 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 206 umfasst 12 Seiten mit Nr. 9 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 207 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die Stellung Deutschlands zum Schiedswesen.

(Tel. Bericht.)

Berlin, 5. Mai. Nach dem jetzt vorliegenden Bericht über die Sitzung der Budgetkommission des Reichstags vom 28. April hat sich der Direktor im Auswärtigen Amt, Wirtl. Geheimr. Regierungsrat Kriege, über die Stellung Deutschlands zum Schiedswesen folgendermaßen geäußert:

Wichtig sei die Ansicht verbreitet, daß Deutschland der Schiedsgerichtsbarkeit wenig freundlich gegenüberstehe. Das sei keineswegs der Fall. Deutschland habe bereits im Jahre 1904 einen allgemeinen Schiedsvertrag mit Großbritannien geschlossen und ihn seitdem zwei Mal erneuert. Ein ähnlicher Vertrag sei mit den Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnet worden, aber an dem Widerstande des amerikanischen Senats gescheitert. In einer Reihe neuerer Handelsverträge seien Schiedsklauseln aufgenommen worden, wonach alle Streitigkeiten über Tariffragen besonderen Schiedsgerichten unterbreitet werden sollen. Auf der zweiten Haager Friedenskonferenz habe Deutschland die Errichtung eines Internationalen Prisenhofes vorgeschlagen und diesen Vorschlag zur Annahme gebracht. Auf der letzten Haager Besprechungs-Konferenz habe die deutsche Delegation die Errichtung eines internationalen Konstitutionshofes zur Förderung gestellt, der zur Entscheidung privatrechtlicher Streitigkeiten aus internationalen Verträgen zuständig sein würde. Vor allem aber habe Deutschland in die wichtigsten Verträge, die es mit Frankreich zur Regelung der Marokkofrage geschlossen habe, eine unbedingte Schiedsklausel eingefügt, so daß alle aus ihrer Anwendung sich ergebenden Streitigkeiten der schiedsgerichtlichen Entscheidung seien. Uebrigens habe Deutschland auch in Einzelfällen keine Bedenken getragen, Streitigkeiten von einschneidender Bedeutung durch das Haager Schiedsgericht entscheiden zu lassen, so namentlich den Venezuela- und Casablancafall.

Wenn auf der zweiten Haager Friedenskonferenz die deutsche Delegation den dort vorgeschlagenen Weltschiedsvertrag abgelehnt habe, so sei das geschehen, weil nach ihrer Ueberszeugung ein solcher Vertrag der Sache des Friedens nicht dienlich gewesen wäre. Nach dem Vorschlag sollten alle Streitigen Rechtsfragen, insbesondere solche über die Anwendung und Auslegung internationaler Verträge der Schiedsprechung unterstellt werden, unter der Voraussetzung, daß weder die Lebensinteressen, noch die Unabhängigkeit oder die Ehre einer der Streitenden Parteien entgegenstünden. Ein derartiger Vertrag wäre so unklar in seiner Begrenzung, so unsicher in seiner Ausführung und so zweifelhaft in seiner Wirkung gewesen, daß er zu den größten Schwierigkeiten und Streitigkeiten unter den Vertragsstaaten hätte führen müssen. Eine Begrenzung des Vertrags auf Rechtsfragen sei notwendig, da bloße Interessenfragen ihrer Natur nach der Schiedsprechung nicht unterstellt werden könnten. Es habe sich aber keine Formel finden lassen, die geeignet sei, die Rechtsfragen von den Interessenfragen in klarer Weise zu trennen. Auch die weitere Aufgabe, Streitigkeiten untergeordneter Bedeutung von der Schiedsprechung mit Rücksicht auf den damit verbundenen Zeit- und Kosten-

aufwand auszuscheiden, habe die Konferenz nicht zu lösen vermocht. Noch bedenkllicher sei die Einfügung der sogenannten Ehrenklausel, das heißt der Befugnis jeder Macht, souverän darüber zu bestimmen, ob sie im einzelnen Falle unter Berufung auf ihre Lebensinteressen, ihre Unabhängigkeit oder ihre Ehre die Schiedsprechung ablehnen wolle. Diese Klausel, deren Notwendigkeit von der Konferenz mit Recht anerkannt worden sei, hätte den Vertrag geradezu illusorisch gemacht, da er alsdann nichts anderes als ein Vertrag mit der Klausel „si volo“ gewesen wäre. Die Anrufung der Klausel sei überdies geeignet, den Streit der Parteien noch besonders zu verbittern, da auf diese Weise leicht der Verdacht entstehen könne, daß der Gegner nicht bona fide handle, sondern sich im Gefühl seines Unrechts der Schiedsprechung entziehen wolle. Endlich bleibt zweifelhaft, welche Wirkung ein Schiedspruch auf die gerichtliche oder die gesetzgebende Gewalt eines Vertragsstaates ausübe, wenn eine dieser Gewalten durch eine Regelung internationaler Verpflichtungen Anlaß zu der Streitigkeit gegeben habe. Sollte in solchen Fällen die Gerichtsbarkeit oder die gesetzgebende Körperschaft gezwungen sein, dem Schiedspruch Rechnung zu tragen, oder sollten diese Gewalten auch dem Schiedspruch gegenüber souverän bleiben? Ueber diesen Punkt habe auf der Konferenz eine vollständige Meinungsverschiedenheit bestanden, so daß bei dem Abschluß des Vertrags die Einheitlichkeit des Vertragswillens von vornherein gefehlt haben würde.

Die vorstehend erwähnten Bedenken hätten auf der Konferenz dazu geführt, daß der Weltschiedsvertrag nicht nur von Deutschland, sondern auch von mehreren anderen Großmächten und einer Reihe kleinerer Staaten abgelehnt worden sei. In der Tat hätten die Erfahrungen, die verschiedene Staaten mit einem Schiedsvertrage der fraglichen Art gemacht hätten, jene Bedenken nur bestätigen können.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung führte der Ministerialdirektor noch aus: Das Haager Abkommen über die Errichtung eines Internationalen Prisenhofes und die Londoner Erklärung über das Seefriegsrecht seien seinerzeit von den hauptsächlich in Betracht kommenden Staaten, darunter auch von Deutschland, geschlossen worden. Deutschland sei auch zur alsbaldigen Ratifikation beider Verträge bereit, und zwar umso mehr, als es selbst zur Errichtung des Internationalen Prisenhofes die Anregung gegeben habe. Die Schwierigkeiten für das Zustandekommen der beiden großen völkerrechtlichen Verträge lägen in England, zwar nicht bei der britischen Regierung und beim Unterhause, wohl aber beim Oberhause, das beide Verträge abgelehnt habe. Die britische Regierung sühne diese Schwierigkeit dadurch zu beheben, daß sie durch Verhandlungen mit uns und anderen Großmächten eine authentische Auslegung gewisser Bestimmungen der Londoner Erklärung herbeiführe. Wir seien der britischen Regierung hierbei so weit wie möglich entgegengekommen und hätten nunmehr Grund zu der Annahme, daß die Verhandlungen zum Ziele führen würden, so daß die britische Regierung demnächst in der Lage sein werde, mit Aussicht auf Erfolge die Verträge von neuem ihrem Parlamente vorzulegen. Dem Zusammentritte der dritten Haager Friedenskonferenz stehe Deutschland durchaus sympathisch gegenüber, wenn es auch der Meinung sei, daß vorher die wichtigsten Ergebnisse der früheren Konferenzen festgesetzt, also die beiden vorerwähnten großen Verträge ratifiziert werden sollten. Wollte man immer neue völkerrechtliche Probleme in Angriff nehmen, ehe man die bisher erörterten verwirklicht habe, so würden diese Konferenzen bald ihren Wert verlieren. Eine weitere Voraussetzung für die Einberufung der neuen Friedenskonferenz sei, daß ein Programm entworfen und von den Mächten angenommen werde.

Die zweite Haager Friedenskonferenz habe den Wunsch ausgesprochen, daß ein solches Programm von einer internationalen Kom-

mission ausgearbeitet und alsdann den Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werde. Wegen der Zusammensetzung dieser Kommission schwebten zur Zeit Verhandlungen, die noch nicht zum Abschluß gelangt seien.

Inzwischen sei das Auswärtige Amt bereits mit der Ausfertigung der deutscherseits für das Programm zu machenden Vorschläge beschäftigt, da dieses Amt nach seiner Organisation und seinen Erfahrungen am besten beurteilen könne, welche völkerrechtlichen Fragen der Regelung durch die Konferenz vor allem bedürftig. Das Auswärtige Amt beteiligte dabei selbstverständlich die sonst in Betracht kommenden Ressorts und ziehe auch Völkerrechtslehrer von Ruf zu.

Die Hoffnung, daß die dritte Haager Friedenskonferenz zustande komme, sei durchaus begründet, und Deutschland werde wohl vorbereitet in diese Konferenz eintreten. Deutschland sei überzeugt, daß die Konferenz durch Lösung wichtiger völkerrechtlicher Probleme zur Befriedigung von Streitigkeiten wesentlich beitragen und sich dadurch um die Sache des Friedens wohlverdient machen werde.

Badische Chronik.

Gröningen (A. Durlach), 5. Mai. Am vergangenen Sonntag feierten die Eheleute Christian Jordan, Ratsschreiber a. D. im engsten Familienkreise das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Im Auftrag der Großherzogin Luise wurde durch Herrn Geh. Rat Turban aus Durlach ein prachtvolles Bild, die goldene Hochzeit der hohen Geberin darstellend, überreicht. Bürgermeister Wagner überbrachte im Namen des Großherzogs ein Geldgeschenk von 30 Mk. Die Vorstandsdame des hiesigen Frauenvereins, dem die Jubilarin seit der Gründung angehört, überbrachte ebenfalls ein schönes Bild. Viele Telegramme und Glückwunschschreiben bezeugen die Beliebtheit des Jubelpaares.

Pforzheim, 5. Mai. Der Milchhändlerverein macht bekannt, daß von nächster Woche ab der Milchpreis von 23 auf 22 Pfg. herabgesetzt werde.

(1) Müllersheim (A. Bretten), 5. Mai. Durch Feuer wurde die Doppelscheuer des Landwirts Karl Hörle und des Ratsschreibers Mannherz vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 5000 Mk. geschätzt.

Obergrombach (A. Bruchsal), 5. Mai. Das Preisingen anläßlich des goldenen Stiftungsjubiläums des hiesigen Sängerbundes hatte folgendes Ergebnis: A. Landvereine: 1. Klasse (bis 30 Sänger): Eintracht Untergrombach Ia + 50 Mark nebst Ehrenpreis (29 Punkte), Liedertanz Rintling-Ib + 30 Mark nebst Ehrenpreis (34 Punkte), Eintracht Landschauen IIa nebst Ehrengabe (49 1/2 Punkte); 2. Klasse (30-50 Sänger): Liedertanz Untergrombach Ia + 100 Mark nebst Ehrenpreis (26 Punkte), Liedertanz Gondelsheim Ib + 50 Mark nebst Ehrenpreis (28 1/2 Punkte), Liedertanz Sandhausen Ic und Ehrenpreis (30 Punkte); 3. Landklasse (über 50 Sänger): Frohsinn Weingarten Ia + 80 Mark nebst Ehrenpreis (24 1/2 Punkte), Liedertanz Seidelsheim IIa und Ehrengabe. B. Stadtvereine: Sängerkreis Pforzheim Ia nebst Großherzogpreis 100 Mark (17 1/2 Punkte), Männergesangsverein Detigheim Ib + 30 Mark nebst Ehrenpreis von Krupp v. Bohlen und Halbach (20 1/2 Punkte). C. Sonderklasse: Liedertanz Durlach Ia + 40 Mark nebst Ehrenpreis (17 Punkte); Liedertanz Karlsdorf und Liedertanz Karlsruhe Ib nebst Ehrenpreis (12 Punkte). Das Fest nahm den denkbar schönsten Verlauf.

! Mannheim, 5. Mai. Durch ein Schadenfeuer wurde das aus Kuchholzkämmen, Edelhölzer, Mahagoni und Zedern bestehende Holzlager der Firma Luschke u. Wagenmann zerstört;

Gefühl des nahenden Abschieds. Endlich begann der Kapitän so tief und mahnend, daß es der Aufschauenden durch alle Glieder drang:

„Wenn es mich fortreibt, Marie, so weiß ich doch jetzt, daß Sie mir nicht mehr zürnen werden. Es kann kein moralisches Gesetz geben, welches den Sohn zwingt, mit dem untergehenden Vater selbst zu verderben. Meine Jugend, meine Kraft, mein Begriff von Ehrenhaftigkeit und Pflichterfüllung wehrt sich aufs Außerste dagegen. Nein, schütteln Sie nicht den Kopf, Sie selbst fühlen das, denn Sie selbst müssen hier verderben, Sie selbst sind so unglücklich, wie nur immer ein Weib sein kann, das, durch allerlei unklare Begriffe gezwungen, bei einem ungeliebten Gatten lebt. Nein, ziehen Sie Ihre Hand nicht zurück, Marie, lassen Sie sich noch sagen, daß Sie mir wie ein Engel des Friedens erschienen sind, rein und mitleidlos. — Ich möchte Ihnen auf diese Weise danken.“

Langsam beugte er sich herab und küßte die kleine, erschauernde Hand. Sie zog diese nicht mehr zurück, und weinte jetzt still vor sich hin. Dann erhob sie die tränenden Augen wieder und sagte mit schwankender Stimme:

„Ja, Sie sollen jetzt von uns gehen. — Ich weiß, daß meine Hoffnung auf eine Versöhnung nichtig ist, und Ihre Kraft darf nicht an einem solchen Zwiespalt zerbrechen. Aber eins versprechen Sie mir —“

„Alles!“ rief Holstein hingerissen.

„Retten Sie Ihren Vater!“

Es war so natürlich, was sie sprach, aber der Kapitän fuhr zurück, als hätte ihn eine unsichtbare Hand gestoßen. — Rettung?! — Rettung? Konnte man den verfallenen Mann noch retten? Warum war er niemals auf den Gedanken gekommen? Hatte er hier freventlich eine heilige Pflicht unterlassen?

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(62. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

In dem Krankenzimmer brannte die Lampe auf dem Tisch, das Buch, in welchem Holstein vorher gelesen, lag aufgeschlagen daneben, und alles war traulich und still. Aber in der Brust des Mannes stürmte und garte es. Durch sein Gehirn schossen tausend wüste Gedanken, und er preßte stöhnend die Fäuste vor die Stirn, als wollte er all seine Kraft aufbieten, die tollen, wirbelnden Bilder zurückzudämmen. Allein, er vermochte es nicht mehr.

Ueberall gaukelte das Bild der blaffen, schönen Frau um ihn herum, und zwar gequält und gedemütigt von seinem Vater.

Wie war es nur möglich, daß sie hier aushielt, hier, wo sie sicher, ganz sicher dem Untergang geweiht war? — Und er selbst? Er lachte laut auf. War er nicht selbst wieder in den Kreis zurückgekehrt, den er bis jetzt wie einen Bestpfuhl gestochen? Streckte nicht der Mann, der ihm seine Kindheit und sein Jünglingsalter ruiniert hatte, wieder seine Hände nach ihm aus, um ihn nicht mehr zu lassen?

Fort, fort, nur fort! — Aber warum ging er denn nicht? Die Tür stand ja offen, er war doch gesund, die unbändigste Kraft raste förmlich durch seine Adern! — Warum ging er nicht?

Er blickte wie ein Toller umher, seine Pulse flogen, daß er an den Schläfen Hammerschläge zu fühlen glaubte, und eine nie gekannte Wut bemächtigte sich seiner, als ob er alles, was ihn hier umgab, zerhimmern und zerstören sollte.

Er starrte nach dem Tisch. Neben der Lampe lag ein kleines Auerk, mit zierlicher Aufschrift versehen. Wie ein Blitz fuhr ihm ein Name durch den Sinn — Sylvia!

Im nächsten Augenblick hatte er das Billekt in der Hand und las. Das Licht flimmerte ihm vor den Augen, er schraubte die Lampe höher und beugte sich von neuem auf das Briefchen herab:

„Wenn Ihre Genesung bereits soweit fortgeschritten ist, würde ich mich freuen, Sie morgen in unserem Park erwarten zu dürfen.“

Der Kapitän atmete tief auf. — Das war wieder Licht. Sylvia, das holde, begehrenswerte Weib, erwartete ihn. Teufel, wie hatte er sie nur einen Tag vergessen können? Aber warum schrieb sie so förmlich? Warum nannte sie ihn nicht „Du“, und schloß so ganz ohne zärtlichen Gruß?

Der Kapitän schleuderte plötzlich den Brief von sich auf den Estrich. Wie konnte er das ergrübeln? Morgen würde Alles klar werden. Wenn er nur dieses Haus erst hinter sich hätte! — „Fort von hier,“ sprach er laut vor sich hin, „ich gehe hier zu Grunde.“

„Das darf nicht geschehen,“ sprach eine weiche Stimme hinter ihm.

Im Dämmerlicht der Lampe stand Marie und hielt ein zusammengefaltetes Papier in der Hand. Sie war erst nach mehrmaligem vergeblichem Klopfen eingetreten.

Als der Kapitän die anmutige Gestalt so still und gefaßt vor sich stehen sah, da überkam ihn wieder jene Ruhe, die sie ihm immer einflößte. Er ergriff ihre Hände und sah ihr voll in die Augen. Auch sie sentte die ihren nicht, sondern ließ sie mit tiefer Trauer auf ihm ruhen. So standen sich die beiden jungen Menschentinder schweigend gegenüber, beide befangen von dem

der Schaden beträgt etwa 5000 Mark. — Am Sonntag nachmittag während des Rennens wurde bei den Metzgermeistern Leopold Levy und Wilhelm Bauschert eingebrochen. Bei Levy erbeuteten die Diebe über 1000 Mk., bei Bauschert nur 3 Mk. und eine Uhr. In den Wohnungen waren alle Behälter erbrochen und der Inhalt durchwühlt. — Das 11jährige Töchterchen des Metzgers Reinold in Kierstein wollte beim Seilspringen 100 Sprünge erreichen; beim 95. Sprung stürzte das Kind plötzlich zusammen und ist bald darauf an einer Darmverfälschung gestorben.

Heidelberg, 5. Mai. Der „Kummelbacher Hof“, welcher durch seine typische Lage berühmt ist, wird Mittwoch, 6. Mai nach Vollendung des Umbaus wieder eröffnet.

! Tauberbischofsheim, 5. Mai. Ein waderer Kämpfer von 1866 und 1870/71, der ehemalige Leibgrenadier Johann Weil von Dittelshausen a. d. Tauber, seit Jahren hier bei seiner Tochter wohnhaft, ist im Alter von 75 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Weil war als Küfer in dem weinfrohen Orte Dittelshausen eine in weiteren Kreisen gekannte Persönlichkeit.

(?) Kehl, 5. Mai. Bei den Völsarbeiten in der Seifenfabrik der Gebr. Kiefer stürzte der Feuerwehrmann Andreas Baumert auf ein Zwischendach und verletzte sich schwer durch Glasplitzer.

Ding (A. Kehl), 5. Mai. Am Sonntag hielt der Hanauer Sängerbund seine Delegiertenversammlung ab. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichts wurde beschlossen, jedes Jahr ein Bundesfest zu veranstalten, sowie einen Chordirigenten zur Leitung des Bundes zu ernennen, um Gesamtschöre zum Vortrag bringen zu können. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt.

! Oberprechtal (A. Waldkirch), 5. Mai. Die Eheleute Anton Zaller begehen heute das Fest der goldenen Hochzeit.

! Freiburg, 5. Mai. Auf Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Thoma und nach eingehender Beratung erklärte sich der Stadtrat bereit, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses für die von der geplanten Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft des Grund- und Hausbesitzervereins verbürgten zweiten Hypotheken auf hiesige Liegenschaften die Nachbürgschaft oder Ausfallbürgschaft bis zu einer bestimmten Gesamthöhe (300 000 bis 500 000 Mk.) zu übernehmen. Ebenso ist der Stadtrat nicht abgeneigt, der erwähnten Versicherungsgesellschaft als Genossenschaftler beizutreten mit mindestens 50 und höchstens 100 Anteilscheinen zu je 100 Mark. — Sodann hat der Bürgerausschuss beschlossen, der Landesversicherungsanstalt Baden gegenüber die gewünschte Bürgschaft für das von der Anstalt zu gewährenden Hypothekendarlehen zum Bau von Kleinwohnungen durch die gemeinnützige Baugenossenschaft „Gartenstadt Freiburg“ zu übernehmen. — Die Stelle eines juristischen Sekretärs beim Stadtrat wurde dem Gerichtsassessor Dr. Max Keller aus Lörrach übertragen. Der Anfangsgehalt beträgt 3200 Mk. — Der Hauptlehrerin Maria Deufel wurde die Amtsbezeichnung Oberlehrerin der Mädchenfortbildungsschule verliehen.

! Freiburg, 5. Mai. Ein 40 Jahre alter Gipser aus Straßburg feuerte auf dem Messplatz auf seine Ehefrau, die von ihm getrennt lebt, einen Revolvererschuß ab, nachdem sie sich gewiegert hatte, zu ihm zurückzukehren. Die Frau wurde erheblich verletzt in die Klinik verbracht. Der Täter wurde ins Amtsgefängnis eingeliefert.

! Freiburg, 5. Mai. Die Strafkammer verurteilte den 37-jährigen ledigen Arbeiter August Bieberbach aus Barmen wegen schweren Einbruchdiebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

! Staufen, 5. Mai. Vorgestern früh rannte ein Automobil, von Grunern kommend, auf der Neumagenbrücke beim Gasthaus zum „Adler“ hier an das Brüdengeländer, wobei die Insassen, Unteroffiziere des Artillerie-Regiments Nr. 76 aus Freiburg, herausgeschleudert wurden. Einer davon erlitt eine schwere Verletzung am Kopf und blieb bewußtlos liegen, während die andern leichte Schürfwunden erlitten. Der rasch herbeigerufene Arzt verband den Verletzten, der nach Freiburg verbracht wurde. Das Auto ist stark beschädigt.

Die Sanierung des Ländlichen Kreditvereins Kidenbach. # Kidenbach (A. Sickingen), 5. Mai. Zur Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins Kidenbach hatten sich u. a. eingefunden der Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Kapferer-Sickingen, der

Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditvereine in Baden Deconomierat Haeder-Freiburg mit dem Generalsekretär Joff, der zur Sanierung des Kreditvereins zugezogene Rechtsanwalt Mutter-Freiburg, ferner die von Vereinsmitgliedern bevollmächtigten Rechtsanwälte Mülb-Waldshut und Schmitt-Lörrach. Den Vorsitz führte Herr Deconomierat Ries-Waldshut. Die für die Sanierung vorgeschlagenen grundlegenden Beschlüsse wurden sämtlich nahezu einstimmig gefaßt, insbesondere wurden die Geschäftsanteile auf 600 Mk. erhöht und das Weiterbestehen der Kasse beschlossen. Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, sowie andere Personen, welche für die Vorgänge beim Kreditverein gesetzlich verantwortlich sind, wurden von einer Kommission unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit Beiträge festgesetzt, durch deren freiwillige Bezahlung sie entlastet und alle Prozesse vermieden werden sollen; auch diese Vorschläge wurden mit geringer Abänderung angenommen. Verschiedene Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder haben sich bereits vertraglich zur Bezahlung der festgesetzten Beträge verpflichtet. Die Summe der von den verantwortlichen Organen angeforderten Beträge beläuft sich auf 110 000 Mark; durch Erhöhung der Geschäftsanteile werden bei Berücksichtigung der Ausfälle etwa 100 000 Mark aufgebracht werden. In Anbetracht der außerordentlichen Notlage hat auch der Verband der landwirtschaftlichen Kreditvereine in Baden 20 000 Mark schenkungsweise zugewandt, ebenso die Großh. Bad. Regierung 10 000 Mark. Durch Heranabhebung des Reinergebnisses und der einbezahlten Geschäftsanteile sind weitere ca. 55 000 Mark bedeckt. Auf diese Weise konnte die Unterbilanz von annähernd 300 000 Mark beseitigt werden. Dem Kreditverein Kidenbach werden noch 100 000 Mark zu billigem Zinsfuß zur Verfügung gestellt.

Nachfröste.

! Von der Bergstraße, 5. Mai. Der Regen, welcher sehr notwendig und erwünscht war, brachte Nachfröste und Keif. Da und dort sind die jungen Triebe an Weinstöcken, die Karstfelsen, die bereits aufgegangen waren, erfroren. Auch das Zwergobst hat trotz der schönen Blüte wenig Ansaß, besonders Birnen. Den Kirschen hat die Kälte weniger geschadet.

! Vom Odenwald, 5. Mai. Die Frostnacht vom 1. auf den 2. Mai hat, wie sich jetzt übersehen läßt, die Baumbäume im mittleren Odenwald schwer geschädigt. Besonders die Apfelbäume, die in voller Blüte standen, haben empfindlich gelitten, auch Mirabellen, Kirschen und Zwetschgen, die schon Fruchtansatz hatten, sind erfroren, von den Birnen ist ähnliches zu berichten.

(?) Neustadt a. S., 5. Mai. Auch in der Pfalz haben die letzten kalten Nächte, allerdings nur stellenweise, in tieferen Lagen der Weinberge Schaden angerichtet. Die eigentlichen Gebirgslagen haben bisher nicht gelitten. An einzelnen Stellen sind die Aprikosen obchon sie stark vorgeschritten waren, beschädigt worden, auch fand man, jedoch auch nur vereinzelt, Frostschäden an den unteren Keften von Kirschbäumen und an Erdbeeren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Mai.

! In unserm Schaufenster sind z. Bt. u. a. folgende Bilder ausgehängt: das Schiefelndekmal an der Bismardstraße hier während der Feier; zwei Ansichten des Militär-Flugzeuges, welches am Sonntag mit Leutnant Kling und Leutnant Kremer an Bord auf dem Exerzierplatz gelandet ist. Die sämtlichen Aufnahmen verdanken wir der Freundlichkeit des Herrn Rudolf Linau hier.

! Der Gartenbauverein hält am Mittwoch, den 6. Mai, abends 8½ Uhr, im Saal 3 Sprechstunde seine Monatsversammlung ab, für die folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1. Vortrag des Herrn Professors Maxinger über: „Eine Wanderung durch das obere Donautal“ mit Lichtbildern. 2. Besprechung wegen des Frühjahrs-Ausfluges. 3. Gärtnerische Neuheiten und Sonstiges. 4. Gratisverlosung von Topfpflanzen. (Siehe Inserat).

(?) Parissal-Vortrag. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird der Jesuitenpater Hemmes am Mittwoch, 6. Mai, abends 7½ Uhr, im Eintrachtssaal einen Parissal-Vortrag halten. Vater Hemmes ist als Wagnerforscher bekannt und erntete überall für seine Ausführungen reichen Beifall. Im Urteil eines größeren Blattes heißt es u. a.: „Der Parissalvortrag war dadurch besonders interessant, daß der Vortragende ein katholischer Geistlicher, der Jesuitenpater Hemmes aus Mainz war. Der Vortrag ist bereits in einer Reihe von Städten gehalten worden und hat allerlei Anfeindungen erdulden müssen. Der Grund hierzu ist nicht recht begreiflich, denn Vater Hemmes spricht durchaus nicht als katholischer Geistlicher, sondern als Philosoph, als Wagnerforscher und Wagnerkenner und vor allen Dingen, als Wagnerverehrer. Er hat alle Werke Wagners studiert, hat alles gelesen, was Wagner geschrieben hat und fast alles, was über Wagner geschrieben worden ist. Er hat auch den Quellen nachgeforscht, aus

„Marie“ rief er, „schrecken Sie nicht zurück vor dem, was ich sage. — Hier müssen Sie verflümmern, wenn Sie nach kleinlichen Instanzregeln handeln, ich will Sie — ich —“

Er vollendete nicht, sondern starrte, wie betäubt, auf den Fußboden. Dort lag Solvias Brief, den er vor wenigen Minuten fortgeworfen, und dieser Streifen Papier dächte ihm jetzt eine Mahnung, die ihm die Zunge band. Betroffen wandte er sich ab und suchte nach Worten, aber er fand keine mehr. Durfte er, der Verlobte einer anderen, dieser Frau den Vorschlag machen: „Trenne dich von deinem Gatten, und laß mich für dich sorgen!“ — Niemals, das durfte er nicht mehr, seit er sie heute unter dem Apfelbaum gesehen, — so schön, — so begehrenswert. Stöhnend strich er sich über die brennende Stirn.

Mit einem schmerzlichen Lächeln hatte Marie den Kämpfenden beobachtet, endlich legte sie das Papier auf den Tisch und schritt still aus dem Zimmer hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Stuttgart, 5. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „B. Z.“ wurde die seit vier Monate vermählte Frau Hill von hier gestern als Leiche in einer Schlucht in der Nähe von Bentimiglia gefunden; wahrscheinlich ist die Dame aus Unvorsichtigkeit abgestürzt.

t. Dresden, 5. Mai. (Tel.) Ein in Zuchtshaft befindlicher Soldat namens Lüder vom Chemnitzer 184. Regiment hat eingestanden, während seiner Fahnenflucht zwei Morde begangen zu haben. In Gemeinschaft mit einem Manne, namens Schmidt, habe er im Grunewald bei Berlin einen Spaziergänger durch Messerstiche ermordet und beraubt. Die Leiche habe er verscharrt. Ferner habe er die Prostituierte Hannschmann, die seine Tat kannte, aus Furcht vor Entdeckung erschossen und die Leiche ebenfalls vergraben. Die Angaben sollen auf ihre Wahrheit hin geprüft werden.

benen Wagner für seinen „Parissal“ schöpft und sucht nun die Weltanschauung zusammenzufassen, die dem Meister bei der Schöpfung dieses Lebenswerkes vorgeschwebt haben kann. Neu, oder bisher wenig beachtet, ist die Deutung des Abendmahles durch Vater Hemmes im Parissal. Ausgehend von der Ansicht Schopenhauers, daß alle Sünde durch das menschliche Raubtier, das die Tiere tötet und deren Fleisch ißt, in die Welt gekommen sei, deutet Vater Hemmes das Abendmahl in vegetarischem Sinne, weil nur durch die vollkommene Abkehr von dem, was die Wurzel der Sünde sei, die Erlösung kommen könne.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

! Karlsruhe, 5. Mai. Die heute unter dem Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes Geh. Regierungsrat Dr. Seidenadel abgehaltene Sitzung des Bezirksrats war von ziemlich langer Dauer. Zunächst wurden folgende Wirtschaftskonzessionen genehmigt: Die Gesuche des Mathäus Seid hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession vom Hause Geibelstraße 8 zum „Friederhof“ nach jenem Hartstraße 123 zum „Prinz Berthold“, des August Müller (Schankwirtschaft Prinz Luitpold-Automat Karlsruhe 60), des Gottlob Meß (zum „Löwenstern“, Sofienstraße 87), des Friedrich Wilhelm Merkle (Personalgastwirtschaft zum „Europäischen Hof“), des Konditors Otto Göhring (Konditorei-Café mit Ausschank von alkoholfreien Getränken im Hause Kriegstraße 190 hier), der Mina Wülf geb. Bucher (Baukantine in der Unterführung der Germwigstraße bei der Bahnlinie Karlsruhe-Mannheim), des Hermann Nieß (Verlegung vom „Palmengarten“ nach Kaiserstraße 25 zum „Metropol“), der Elisabeth Barbara Helfrich um Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Aheinhof“ in Maxau. — Abgelehnt dagegen wurde das Gesuch eines Wirtes beim alten Bahnhof um Wiedererteilung der Erlaubnis zum Betrieb seiner bisher verpachteten Gastwirtschaft, trotzdem sich der Stadtrat im Hinblick auf die derzeitige Lage der Geschäftswelt in der dortigen Gegend für eine versuchsweise Wiedererteilung der Konzession ausgesprochen hatte.

Kaufmann Emil Stirn hatte Beschwerde erhoben gegen eine desortsamtliche Verfügung, wonach ihm das Halten von Hühnern in seinem Hause, Westendstraße 50, untersagt wurde, weil der Nachbar, Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Binz Einsprache erhoben hatte. Lehrscherer führte aus, die Hühner störten durch ihr frühes Krähen und Gaggern die Nachtruhe, die Hühnerzucht verbreite läßliche Gerüche, sie sei also gesundheitsgefährlich. Nach den bestehenden Bestimmungen kann das Halten von Hühnern polizeilich verboten werden, wenn die Nachbarn benachteiligt oder an der Gesundheit geschädigt werden. Umfangreiche Erhebungen wurden in dieser Sache gemacht, Herr Stirn hat seinen ursprünglich recht bedeutenden Hühnerbestand auf ein Minimum reduziert. Der Bezirksarzt konstatierte, daß kein Anlaß zu gesundheits-schädlichen Bedenken vorläge, während Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser das Gegenteil behauptete. Der Bezirksrat traf Entschcheidung dahin, daß die Einsprache Stirns zu verwerfen sei. Die Verfügung, wonach das Halten von Hühnern im Hause Westendstraße 50 untersagt wurde, sei rechtskräftig geworden; überdies sei die Nachbarschaft durch Hühnerhalten geschädigt.

Das Gesuch des Kaufmanns Friedrich Weismann hier, Kriegsstraße 50, um Dispens von der Bestimmung des § 109 Abs. 3 der fäbdt. Bauordnung, wurde verworfen. Weismann hatte als Vertreter der Bauanerbauerer in München in dem genannten Hause ein Bierdepot eingerichtet, was mit Geräusch, Erschütterungen usw. verbunden ist, jedoch sich die Nachbarschaft beschwert hat. Es wurde ihm daraufhin die polizeiliche Auflage gemacht, das Depot wieder zu entfernen. Ueberdies besteht noch die Bestimmung, daß in verschiedenen Straßen, auch in der Kriegsstraße von der Karl-Friedrichstraße westlich ab, gewerbliche Anlagen aller Art, die mit einer Belästigung des Publikums verknüpft sind, verboten sind. Der Bezirksrat traf Entschcheidung dahin, daß die Beschwerde Weismanns zu verwerfen sei. Der § 109 der Bauordnung habe klare Bestimmungen über die vorliegenden Verhältnisse getroffen.

Einem hiesigen Schlossermeister, der wiederholt vorbestraft ist und sich schwere sittliche Verfehlungen hat zu Schulden kommen lassen, wurde das Recht zur Anleitung von Lehrlingen auf die Dauer von 5 Jahren entzogen. Die eingelegte Beschwerde wurde von Bezirksrat verworfen.

Das Gesuch der großh. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Wasserentnahme aus dem Flossgraben zwecks Herstellung eines Pumpwerks für den neuen Bahnhof wurde genehmigt.

Der Aenderung der Baufluchten der Tullastraße und des Tullaplatzes wurde nach den Anträgen des Stadtrats zugestimmt. Nach den ersten Bauplänen waren dort Neubauten mit sog. Arkaden nicht vorgesehen. Einige Einsprachen hiergegen waren wieder zurückgezogen worden.

Die Festlegung von Baufluchten in dem Gebiet zwischen Kaiserallee, Vesting, Garten- und Westendstraße wurde ebenfalls nach den stadtrechtlichen Plänen und Anträgen genehmigt unter Verwerfung einiger eingekommenen Einsprachen. Darnach wird auf dem Bahnhöfen der alten Maxaubahn von der Jollystraße aus eine direkte Anschließstraße bis zur Kaiserallee gebaut in einer Breite von 12 bezw.

— Mainz, 5. Mai. (Tel.) Auf der Handwerkerstraße eines hiesigen Pionierbataillons wurde ein Soldat dadurch schwer verletzt, daß er leichtsinnig mit der Nadel an einer Sprengkapsel herumhantierte. Die Kapsel explodierte und rief dem Unvorsichtigen mehrere Finger ab. Die Verletzungen sind so schwerer Art, daß der Mann aus dem Dienst entlassen werden muß.

t. Paris, 5. Mai. (Tel.) Die Gräfin Lucrene verunglückte gestern nachmittag auf einer Spazierfahrt in der Nähe von Montpellier schwer. Der Chauffeur des Automobils stellte das Steuer falsch ein, so daß das Automobil gegen einen Baum fuhr und vollkommen zertrümmert wurde. Die Gräfin geriet unter den Wagen und trug sehr schwere Verletzungen davon. Die Ärzte erklären, daß man ihr höchstwahrscheinlich das linke Bein werde abnehmen müssen.

t. Newyork, 5. Mai. (Tel.) Der bekannte Sportsmann und Vorsitzender des großen nationalen Lawn-Tennis-Clubs der Vereinigten Staaten, Wrenn, durchfuhr gestern früh mit seinem Automobil den Turedon-Parc, als plötzlich die Steuerung an dem Auto brach und Wrenn vollständig die Herrschaft über den Wagen verlor, der in wilder Fahrt durch den Parc jagte. Mehrere Personen wurden überfahren, ein Mann getötet, drei andere schwer verletzt. Wrenn wurde verhaftet und soll wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt werden.

Brände.

— Junsbrud, 5. Mai. (Tel.) In Stenico brach gestern abend ein Feuer aus, das bis 3 Uhr morgens andauerte. 85 Häuser wurden eingäschert. 83 Familien, das sind zwei Drittel der gesamten Einwohnerschaft, sind obdachlos.

— Oksch (Gouvernement Kielce), 5. Mai. Die Stadt Soala brennt; dreihundert Häuser stehen in Flammen; auch Menschenleben sind verloren gegangen.

Aber es war ja Torheit, wie konnte man die versumpfte Meinung eines Alten bessern?

„Zu spät,“ murmelte er bitter.

„Ja, es ist zu spät,“ sagte Marie starr, „und das ist, fürcht ich, die Sünde, die auf Ihnen lastet. Sie hätten schon früher Ihr ganzes Leben daran setzen müssen.“

Eine lange Pause entstand. Beide wagten nicht, die schwüle Pause zu unterbrechen. Dann raffte sich der Kapitän zusammen und ergriff noch einmal ihre Hand.

„Eins sagen Sie mir noch zum Abschied, Marie. Eine Frau, die so für ihren Mann bittet, muß ihn zum mindesten achten. Ist das denn möglich?“

Hestig wollte sich die junge Frau nach dieser Frage abwenden, aber sie hielt auf halbem Wege inne, und schüttelte kraftlos das Haupt:

„Ich wollte Ihnen antworten,“ lächelte sie matt, „daß ich im anderen Falle nicht die Frau dieses Mannes sein würde, aber ich habe keinen Stolz mehr und will Sie nicht belügen. Seit der letzten Zeit habe ich die Ahnung, daß die Welt Ihren Vater mit Recht beschuldigt, und habe mich nicht mehr dagegen gewehrt. Auch als ich neulich von Ihnen fortging, und Sie mich wegen jener Summe trösteten, die Helmut angeblich von Ihnen erhalten haben wollte, auch damals wußte ich schon, daß Sie mich großmütig täuschten. — Und ich blieb dennoch. Wo sollte ich auch hingehen? Mein Vater hat sich von mir losgesagt, und die böse Welt hat mich förmlich geächtet. Was tuts? Ich teile eben das Schicksal so vieler Frauen, die nichts haben als eine eiserne Pflicht.“

Holstein regte sich. „Und worin besteht die Ihre?“ fragte er.

„Ich versuche immer von neuem auf Helmut einzuwirken, immer von neuem,“ entgegnete sie einfach.

In der Brust des Kapitäns begann es zu stürmen, er mußte sich auf den Tisch stützen, damit er sich nicht vergäbe. Die einfache Größe dieser Frau betörte ihn.

15 Metern, parallel mit der Westendstraße. Das übrig bleibende Gelände wird der Bauparkung freigegeben.

Die Mannheimer Maimarktrennen. (2. Tag.)

1. Mannheim, 5. Mai. Infolge des schlechten Wetters ist der Besuch heute nachmittag auf der Rennbahn am Neckardamm nicht so stark wie am letzten Sonntag.

1. Jubiläumsläufrennen für Landwirte. Ehrenpreis, gegeben vom Landwirtschaftl. Bezirksverein Mannheim und 1000 Mark bar.

2. Luisepark-Jagdrennen. Garantierte Preise 4000 Mark. Herren-Reiten. Distanz ca. 3000 Meter.

3. Maimarkt-Ländchen. Handicap. Ehrenpreis und 5000 Mk. bar. Herren-Reiten. Distanz ca. 2500 Meter.

4. Frühjahrs-Hürdenrennen. Garantierte Preise 3000 Mark. Distanz ca. 2500 Meter.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Mai. Major von Kleist, Flügeladjutant des Kaisers, Militärattache bei der Botschaft in Rom, ist zum 25. ds. Mts. seiner Stellung enthoben und zu den diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers veretzt worden.

Hamburg, 5. Mai. (Privat.) Das Befinden des national-liberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Semler ist besorgniserregend.

Gotha, 5. Mai. Der Herzog hat das Entlassungsgesuch des Staatsministers Dr. von Richter genehmigt.

Strasbourg i. El., 5. Mai. Der Kaiserliche Statthalter Dr. von Dollwitz wird sich am kommenden Freitag nachmittag gelegentlich des Besuchs des Kaisers auf der Festungsgasse dortselbst beim Kaiser melden.

Paris, 5. Mai. Der „Figaro“ behauptet, Caillaux bemühe sich, die Unterjochung gegen seine Gattin in die Länge zu ziehen.

Berlin, 5. Mai. Am Bundesratstisch sind Kommissare erschienen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anzeigen.

Auf die Frage des Abgeordneten von Wieding (Welfe), ob es richtig ist, daß Wöhrnerinnen, die auf Grund der Reichsversicherungsordnung erst am 1. Januar 1914 versicherungspflichtig geworden sind, von manchen Krankenkassen und Versicherungsbehörden das Wöhrnerinnen-

nengeld mit der Begründung verweigert wird, daß sie noch nicht sechs Monate den Krankentafeln angehören, erwidert

Zur gestern zurückgestellten namentlichen Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Beseitigung von Freiheitsstrafen bei der Konkurrenzklause

Es folgen Petitionen. Zunächst wird der Antrag der Petitionskommission, über die Petition betreffend die heimliche Warenvermittlung zur Tagesordnung überzugehen, angenommen.

Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Petitionen werden von der Tagesordnung abgelehnt.

zweite Beratung des Militäretats.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Bei Beginn der zweiten Lesung des Etats halte ich mich für verpflichtet, dem Reichstage, der im letzten Jahre das Wehrgesetz angenommen hat, Rechenschaft zu geben, wie sich das Gesetz in die Wirklichkeit umgesetzt hat.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister v. Falkenhayn gegenüber den Ausführungen eines Fortschrittlers, daß unser starrs

Die Budgetkommission hat heute ferner die im Ergänzungsetat angeforderten 25 Millionen Mark zum Erwerb des Grundstücks

Weiter bemerkte bei Beratung des Etats über das Reichsheer zu der Anregung, die Gemeinde Storzungen für die bei Errichtung des Truppenübungsplatzes

Die deutsche Presse und der militärische Nachrichtendienst.

Berlin, 5. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss des Reichsverbandes der deutschen Presse richtete zu dem Beschlusse der Budgetkommission, der die für das Presse-Referat im Kriegsministerium angeforderten Mittel ablehnt, die nachstehende Petition an den Reichstag:

„An den hohen Reichstag richtet der Reichsverband der deutschen Presse als die berufene Vertretung der deutschen Redakteure ohne Unterschied der Parteien die dringende Bitte, entgegen dem Beschlusse der Budgetkommission die Mittel für die Nachrichtenstelle im Kriegsministerium unverkürzt zu bewilligen und auch weiterhin den Ausbau des Nachrichtendienstes im Kriegsministerium den Bedürfnissen der Presse entsprechend fördern zu helfen.“

„Der in der Budgetkommission ausgesprochenen Befürchtung gegenüber können wir feststellen, daß das Presse-Referat sich jeder politischen Beeinflussung der Zeitungen enthalten hat, wie es auch selbstverständlich sein Material der Presse aller Parteien gleichmäßig und ohne jede Bevorzugung hat zukommen lassen.“

Die bayrische Sozialdemokratie gegen die Reichsratskammer.

München, 5. Mai. Die sozialdemokratische Partei Bayerns erließ gestern durch die Parteipresse einen Aufruf gegen die Reichsratskammer wegen der Ablehnung der Arbeitslosenversicherung.

Die Lage auf dem Balkan.

Budapest, 5. Mai. Der „Pester Lloyd“ schreibt zu der Frage der Orient-Bahn: Da Oesterreich-Ungarn das jerr-

bische Gegenprojekt nicht annehmen kann, bleibt der Monarchie kaum etwas anderes übrig, als die Bahnen zurückzufordern.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Durazzo, 5. Mai. Frajheri wurde nach einem Bombardement von den Epiroten genommen und in Brand gesteckt.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Mexiko, 5. Mai. Nach amtlichen Feststellungen sind die Gerüchte über die Ermordung einer deutschen Frau Bedmeyer unbegründet.

Beracruz, 5. Mai. General Junston ließ heute Feldgeschütze landen, nachdem er erfahren hatte, daß die Insurgenten in Süden heute die Stadt Mexiko angreifen wollen.

Beracruz, 5. Mai. In einem Aufruf, der vom Rebellenfürher Zapata am 1. Mai unterzeichnet und gestern veröffentlicht wurde, wird bekannt gegeben, daß die Insurgenten im Süden heute die Stadt Mexiko angreifen wollen.

London, 5. Mai. (Privat.) Aus Beracruz wird hierher gemeldet, daß auf Befehl des Generals Junston eine mexikanische Frau verhaftet wurde, die bei den Kämpfen in Beracruz acht amerikanische Matrosen und Marinejoldaten erschoss.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 5. Mai 1914.

Der hohe Druck hat sich ganz auf den Südosten zurückgezogen. Ganz Nord- und Mitteleuropa steht unter der Herrschaft eines Depressionsgebietes, das Minima bei den Shetlandinseln und vor der mittelnordwestischen Küste aufweist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for May 4th and 5th.

Söchste Temperatur am 4. Mai 20,3 Gr., niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12 Gr.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Mai früh: Lugano bedeckt 13 Gr., Biarritz Regen 15 Gr., Triest bedeckt 14 Gr., Florenz bedeckt 15 Gr., Rom halb bedeckt 14 Gr., Briadiji heiter 17 Gr.



In raschem Siegeslauf hat sich Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

NIVEA Creme und Seife advertisement with logo and text: erhalten bei regelmäßigem Gebrauch die Haut schön, gesund und jugendlich.

Nivea-Seife 1 St. 50 Pf., 3 St. 1 50 M. Nivea-Creme zu 10, 20, 40, 75 Pf. u. 1 M.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Mai. In der fortgesetzten Volksschul-

67. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

cc. Karlsruhe, 5. Mai. Präsident Rohrhaupt eröffnet um 9,25 Uhr

die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Regie-

rungskommissäre. Nach Anzeige der neuen Eingänge wird die

Beratung über

fortgesetzt.

Abg. Schell (Ztr.): Das neue Lehrbuch hat eine ganze Reihe

von Vorzügen gegenüber dem alten. Die Aufnahme von Illustrationen

ist begrüßenswert; musterhaft ist das klare und gute Deutsch.

Auf den Weg der Trennung von Staat und Kirche werden wir uns

niemals begeben; wir werden deshalb den Antrag Wuser ablehnen.

Die Frage der

Schulbildung der Lehrer

ist verschiedentlich in der Debatte gestreift worden; wir werden uns

einem derartigen Antrag widersetzen, denn die Leistungen unserer

Lehrer waren bisher vollständig zufriedenstellend. Bei der Jugend-

pflege kann mit Zwang nicht viel erreicht werden; es muß jedem ein-

selnen überlassen bleiben, ob er sich diesen Zweig wählen will.

Die

Kindersorge

Neben der körperlichen Erleichterung darf die geistige Erleichterung

nicht ausgeklammert werden. Neben der Ueberanstrengung auf den

Ausflügen oder bei nachlässigen Übungen stehen die stiftlichen Ge-

fahren. Ich habe ein Lieberbuch; das in Bayern erscheint; in dem

Buch stehen Vieder, die man 14, 15 und 16jährigen Kindern nicht in

die Hand geben sollte. In scharfen Worten wendet sich der Redner

gegen die sozialdemokratische Jugendorganisation; auch bei uns im

Süden sollte diese Organisation in gleicher Weise behandelt werden

wie in Preußen.

Abg. Bitter (Nat.): Auch ich möchte

die Volksschule als Gemeindegliederung

wissen; der Staat sollte bei der Gewährung von Beiträgen an die

Gemeinden weitherziger sein. In der Fortbildungsschule sollte auch

Turnen und Spiel eingeführt werden, ebenso der Hauswirtschaftsunter-

richt. Eine Vereinigung, die sich schon längst der Jugend angenommen

hat, ist die deutsche Turnerschaft. Die Bestrebungen des Jungdeut-

höhen, können wir zustimmen. Wir hatten die Unterstützung für not-

wendig, weil wir auch die Bekämpfung für notwendig halten einer

Bewegung, die von der Sozialdemokratie gegen den Jungdeut-

schland ausgeht. Wir müssen Politik treiben nach christlichen Idealen.

Wir möchten unter diesem Gesichtspunkt auch die Wahlkämpfe schla-

gen. (Zuruf: Wir haben sie schon geschlagen!) Ja einmal, und zwar

mit dem Ergebnis, daß Sie (zur Sozialdemokratie) nur noch mit 13

Männern in den Landtag kamen. Ich möchte nun den Herrn Minister

fragen, ob ihm bekannt ist, daß

ein Flugblatt in Freiburg verbreitet

wird, das sich in heftiger Weise gegen den Jungdeut-

schland ausspricht. Ich möchte die Gr. Regierung bitten, ihr Augenmerk

auf die Verteilung der Gelder zu richten, damit die für die Jugendfürsorge

bestimmten Beträge auch in die rechten Hände kommen. Manches Mal

wäre es besser, einer größeren Anzahl von Kindern Stiefel zu kaufen,

statt ihnen irgend eine Notabote zu geben.

Präsident Rohrhaupt teilt mit, daß ein Antrag der Abg.

Bitter (Nat.) und Gen. eingegangen ist, dahingehend, die Regierung

möge im Nachtragsbudget einen namhaften Betrag für die Jugend-

pflege einstellen.

Abg. Hummel (Z. B.): Es ist nicht angängig, daß man alle

Extravaganzen auf pädagogischem Gebiet

ans zuschiebt. Dagegen müssen wir uns wehren. Ein großer Teil

von dem, was über Dr. Wymen verlesen wurde, war mir nicht be-

kannt und wird von mir auch nicht gebilligt. Man kann aber eine

solche Bewegung nur als ganzes betrachten und beurteilen. Die Wan-

derogelbewegung sollte man nicht unterschätzen, gerade in einer Zeit,

in der so vieler über den Toilettenluxus der Jugend geklagt wird. Die

Gründung von Jugendheimen in den größeren Städten wäre sehr er-

wünscht. Wenn der Jungdeut-

schlandbund nach dieser Seite hin seine

Tätigkeit erweitern wollte, würde er eine weitgehende Unterstützung

finden. Die

Ausdehnung des Fortbildungsschulwesens

ist notwendig hauptsächlich der Haushaltungsschulen wegen. Vor der

Einführung des Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule

möchte ich energisch warnen, an einer Stelle müßte man mit dem

Religionsunterricht aufhören. Das Buch des Dr. Paull über jegliche

Ausfällung ist jener Anerkennung wert, welche der Abg. Ködel (Ztr.)

ihm gesendet hat. Die Stellung des Ministers zu dem Disziplin-

paragrafen hat mich nicht gefreut. Die Eltern haben ein Recht auf

die Erziehung der Kinder und dann ist der Disziplin-Paragraf da,

dessen Verschwinden aus dem Gesetz ich sehr bedauern würde. Die

umfaßt mehr als hundert Seiten. Die Verhandlungen werden noch

ausführlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 27

Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag „Eisenach“ in

Bernambuco; am Sonntag „Helsingland“ in Hongkong; am Montag

„Friedrich der Große“ in Antwerpen, „Schwaben“ in Hobart, „Prinz

Heinrich“ in Marzelle, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandria,

„Willehad“ in Quebec, „Pfalz“ in Guey. Abgegangen am Freitag

„Cresfeld“ von Bernambuco; am Samstag „Sierra Nevada“ von Rio

de Janeiro; am Sonntag „Wurzburg“ von Oporto, „Schleswig“ von

Capri; am Montag „Göttingen“ von Port Said, „Kaiser Wilhelm

der Große“ von Cherbourg, „Pallanza“ von Rotterdam, „Dersfingler“

von Antwerpen, „Berlin“ von Algier.

Telegraphische Kursberichte

vom 5. Mai 1914

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)

St. Arch.-Akt. 193,1/2

Diskonto Kom. 188,1/2

Dresdner Bank

Staatsbahn 159,1/2

Sombarden 20,7/8

Tendenz: schwach.

Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)

Bechdel Amsterd. 169,22

Antw.-Br. 80,886

Italien 81,-

London 20,475

Wien 20,485

Paris 81,45

Wien 81,275

Schweiz 81,225

Wien 85,-

Napoleons 16,30

Privatdiskont 2,1/8

3 1/2% Reichsanl. 86,65

8% 77,90

3 1/2% Pr. Konf. 86,65

4% Herr. Goldr. 86,30

4% Russen 1890 86,20

4% Serben 79,20

Ungar. Goldr. 82,30

Badische Bank 128,15

Deutsche Bank 117,1/2

Deutsche Bank 240,1/2

Diskonto Kom. 188,1/2

Dresdner Bank 150,-

Herr. Ränderl. 127,50

Rhein. Kreditl. 127,50

Schaffh. Bankl. 109,60

Wiener Ober. 130,1/2

Thomanenbank 123,-

Boch. Gußstahl 219,1/2

Gelsenkirchen 175,1/2

Sarpener 178,-

Laurahütte 183,1/2

Tendenz: bespaupf.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse.)

Tendenz: behauptet.

Staatspapiere und

Pfandbriefe.

4% Reichsanleihe

anf. bis 1918 98,70

4% Reichsanleihe

anf. bis 1925 86,65

3 1/2% do.

86,65

4% Pr. Schatzb.

anf. bis 1917 99,90

4% Pr. Konfols

anf. bis 1918 98,70

4% Pr. Konfols

anf. bis 1925 99,20

3 1/2% do. Konfols

86,65

4% Bad. v. 1901 96,80

4% do. 1908/09 96,70

4% do. 1911/21 96,80

4% do. 1923 97,40

3 1/2% abg. l. f. 92,-

3 1/2% " i. d. H. 97,-

3 1/2% " 1892/94 88,50

3 1/2% " 1900 88,30

3 1/2% " 1902 86,30

3 1/2% " 1904 86,50

3 1/2% " 1907 -

4% Russ. Staats-

rente v. 1902 89,45

4% Zinsen, neue

4% Ung. Kronen-

rente v. 1910 80,60

Türk. 400 Fr.-2.164,20

4% Rh. Sp.-Bl.

1911 94,10

1913 96,20

3 1/2% do. 1914 84,40

Banken.

Rhein. Kreditl. 127,10

Südd. Disk.-Ges. 112,50

Bergwerke und

Transportwerte.

Boch. Gußstahl 219,1/2

Sarp. Bergbau 175,1/2

Phönix Bergbau 227,1/2

St.-A. Raifeis. 129,1/2

Nordd. Lloyd 112,1/2

Industriewerte.

Dem. Heilberg 148,50

D. Anil.-Soda 615,-

D. Gold- u. Sil-

ber-Ges. M. 619,20

Goldberf.-Ind.

Konjanz 304,-

Wig. Elek.-Ges. 241,1/2

Schudert Elektr. 145,50

W. v. Babenia 130,-

dt. Durlach 127,-

dt. Gröner 265,-

dt. Heilberg 174,80

dt. Heilberg 157,-

dt. Heilberg 180,20

dt. Heilberg 220,80

Nachbörse.

St. Arch.-Akt. 193,1/2

Deutsche Bank 241,-

Diskonto Kom. 188,1/2

Dresdner Bank 149,1/2

Sombarden 20,7/8

Walt. u. Ohjo 91,1/2

Bochumer 218,1/2

Sarpener 175,1/2

Laurahütte 183,1/2

Tendenz: matt.

Berlin. (Anfangskurse.)

St. Arch.-Akt. 192,1/2

Berl. Hand.-Ges. 152,1/2

Kom.-Disk.-Bl. 108,-

Darmst. Bank 117,1/2

Deutsche Bank 240,1/2

Diskonto Kom. 188,1/2

Dresdner Bank 150,-

Staatsbahn 153,1/2

Sombarden 20,7/8

Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse.)

Tendenz: unregelm.

Privatdiskont 2 1/8

Staatspapiere und

Pfandbriefe.

4% Reichsanleihe

anf. bis 1918 98,70

4% Reichsanleihe

anf. bis 1925 99,20

3 1/2% do.

87,-

4% Pr. Schatzb.

anf. bis 1917 99,80

4% Pr. Konfols

anf. bis 1918 98,60

3 1/2% do. Konfols

99,-

4% Bad. v. 1901 96,75

4% do. v. 1911 97,-

4% do. 1923 97,40

3 1/2% do. ver.

87,50

3 1/2% " 1892 87,50

3 1/2% " 1904 -

3 1/2% " 1907 -

Post. Ang. Kom.

Bank-Pfbr. 86,75

Bank-Obliq. 87,25

Ultimo-Kurse.

St. Arch.-Akt. 192,1/2

Diskonto Kom. 188,1/2

Dresdner Bank 149,1/2

Wien (10 Uhr vorm.)

St. Arch.-Akt. 610,50

Ränderbank 496,50

Wiener Ober. -

Staatsbahn 700,-

Veteranen-Verein Karlsruhe. Todes-Anzeige.

Unterzeichnet erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Veteranenvereins von dem Hinscheiden unseres Kameraden

Christian Tschumi

gestiernd in Kenntnis zu setzen. Die Einäscherung findet am Mittwoch morgen 11 Uhr statt. Die Kameraden werden gebeten, sich vollständig zu beteiligen.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Joh. Rettich, Privatier

heute morgen 5 Uhr im Alter von 71 Jahren entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie J. Lösch.

Familie A. Vollmair.

Heinrich Rettich.

Karlsruhe, 5. Mai 1914.

7901

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Herrenstraße 35. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Lehn

städt. Kanzleiasistent a. D.

heute früh 1/4 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.

7866

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Lehn, Obermaschinist a. D.

Karlsruhe, den 5. Mai 1914.

Beerdigung: Donnerstag mittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Augartenstraße 73.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Otto Wenz, Inzipient

im Alter von 18 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wenz, Bäckerei.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Gottesauerstraße 7.

7900

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Maria Güttlich Witwe

heute früh 5 Uhr im Alter von 72 Jahren, nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, mittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Durlacherstraße 48.

826339

Trauerhüte

n jeder Preislage stets vorrätig.

2002

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckeret der „Badischen Presse“

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau

Marie Himmelheber, geb. Hack

im 69. Lebensjahre.

Otto Himmelheber.

KARLSRUHE, den 5. Mai 1914.

Kaiserstrasse 171.

Die Beerdigung findet in aller Stille auf dem Friedhofe der Grossherzoglichen Heil- und Pflgeanstalt Illenau statt.

7867

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Montag, den 4. ds. Mts., abends 7/10 Uhr, verschied nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Bruder, Neffe, Vetter und Onkel

Albert Grimm

Privatier

im Alter von 30 Jahren.

7889

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1914.

Die Feuerbestattung erfolgt am Donnerstag, den 7. Mai a. c., vormittags 11 Uhr, im Krematorium des städt. Friedhofes Karlsruhe.

Trauerhaus: Zirkel Nr. 25 a, III.

Haben Sie

Schuh-Reparaturen

so kommen Sie zu mir, ich mache Ihnen solche fein oder stark zu äußerst billigsten Preisen in sauberer Ausführung und fertig nach Ihrem Wunsch.

B24462.4.1

Schuh-Bruder

Schuhmachermeister

225 Kaiserstraße 225

über der Hirschstraße.

Wieder habe ich ein Geschäft für ca. 90000 Mark bei sehr hoher Anzahlung verkauft!

Wollen Sie schnell u. gut verkaufen oder kaufen. Teilhaber od. Kapital aufnehmen od. anlegen, und dabei durchaus reell bes dient sein, wenden Sie sich an

Büro Gentner, Karlsruhe, Kaiser-Allee 95a.

„Kein Immobilien-Wärtchen“. Kein langjährig angesammeltes, meist wertloses Restinventar oder Adressen-Material. Sachliche, intensive Bearbeitung jedes einzelnen Falles!

Alleinstehende, pünktliche Frau (Witwe) empfiehlt sich im Kleidermachen und Weisnaden außer dem Hause. Mathystraße 5, S., part.

Wichtige Schneiderin empfiehlt sich bei billigem Preis, auch in Fadett-Arbeiten. B26338 Steinstr. 29, Stb., II, 1 Tr., Hs. Im Neuanfertigen und Umändern der Damen- und Kinder-Garderobe in u. außer dem Hause empfiehlt sich Frau Fischer, Kleidermacherin Gottesauerstraße 33a, 4. St. Postkarte genügt.

An- und Verkauf von Altertümern, Möbeln all. Art, sowie ganzer Haushaltungen. Neukam, Kammerstr. 6, Hof. 2019. Telefon Nr. 3546.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das ganzl. geschützte Crinin, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. Barthaare eine natürl. gesunde, waschechte Farbe. Fr. 2 Merk. Funks & Co., Berlin SW. 11. Verkauf i. d. Kronen-Apotheke, Karlsruhe i. Bad.

Strickmaschinen für häusl. Erwerb. Ang. 30-50 A. Rich. Wüsch, Mühlhausen i. Th.

Knabe, 10 Monate alt, wird in liebevolle Pflege gegeben. Off. mit Preisangabe unt. Nr. B26331 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schreibmaschine wird auf einige Zeit gen. Entschädigung zu leihen gesucht. Karlsr.-Mühlburg, Hardtstraße 27, W. Würtele. B26347

Schwarze Samitafas verloren gegangen. Der ebrl. Finder wird gebeten, dieselbe Magaustraße 28 abzugeben. B26310

1 Herren- u. 1 Damenfahrrad mit od. ohne Freilauf, gegen bar zu kaufen gesucht. Preislage 15 bis 40 M. Off. unt. Nr. B26329 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht gebende gebrauchte Kassettenuhr oder Regulateur mit Gongschlag. Off. nebst Preisangabe u. Nr. B26363 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut erhalt. Reisetoffer u. geb. starker Reiterwägelchen zu kaufen gesucht. B26319 Waldstr. 69, Sagarrengechäft.

Zu verkaufen

Pferde-Verkauf!

2 Vonn billig zu verkaufen. B26374 Kronenstrasse 53.

Herrenrad

mit Freilauf unter Garantie sehr billig zu verkaufen. B26373

Fr. Däuner, Strichstr. 25, 3. St. Stb.

Damenrad

mit Freilauf, unter Garantie sehr billig zu verkaufen. B26372

Th. Brändli, Bismarckstr. 33, III, Stb.

Zu verkauft: Schönes vollständ. Bett 40 M., Kommode 12 M., Schrank fast neu, 20 M., Vertiko, poliert, 30 M., Sofa 12 M. B26367

Ablandstr. 12, part.

Zu verkaufen

2 tür. Schrank s. Abschlagen 20 M., Kommode, Divan, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Schreibisch, Küchenschrank von 6, 10, 20 M. an, Simbadewanne, alles billig u. gut erhalten. B26361

Munitzstraße 33, II, Mühlburg.

1 polierte Bettlade mit Kopf u. Polster, gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. B26320

Karl-Wilhelmstraße 28, Stb.

Gebr. Waschmaschine, sowie ein Fab. 181 Nr. zu verk. Grenadierkaserne, Eing. Frensdorffstr. 3. B26317

Zu kaufen gesucht

Spezerei- oder gem. Warengesch.

auch auf dem Lande, eventl. etwas Oekonomie dabei, zu kauf. gesucht. Ausführliche Offerten befordert unter Nr. B26370 die Expedition der „Badischen Presse“.

1 Herren- u. 1 Damenfahrrad

mit od. ohne Freilauf, gegen bar zu kaufen gesucht. Preislage 15 bis 40 M. Off. unt. Nr. B26329 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht gebende gebrauchte Kassettenuhr oder Regulateur mit Gongschlag. Off. nebst Preisangabe u. Nr. B26363 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut erhalt. Reisetoffer u. geb. starker Reiterwägelchen zu kaufen gesucht. B26319 Waldstr. 69, Sagarrengechäft.

Kaufmännische Arbeiten

jeder Art Korrespondenzen, Verwaltungen übernimmt erfahrener Buchhalter, la. Referenzen. Offerten unter F. K. 4356 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 7847

Für einen neuen Spiralfeder-Exzentriker D. R. P. u. D. R. G. M. werden überall tüchtige 2921a

Berufreifer

gesucht, die den Verkauf auf eigene Rechnung übernehmen. Angeb. an Rudolf Mosse, Leipzig, unt. 117.

Selbständiger

Buchhalter,

erfahren in amerik. Buchführung einschließl. Bilanz, Kassenwesen, Korrespondenz etc. von bedeut. Installations-Geschäft (sanitäre Anlagen, Kanal, Wasserleitung) in Süddeutschland zu engagieren

gesucht.

Neben gedieg. Kaufmann. Bildung werden gute techn. Kenntnisse verlangt. Die Stellung ist gut bezahlt und bei zufriedentell. Leistungen dauernd. Off. mit Gehaltsansprüch. Zeugnisabschr., Referenzen, Photographie unter M. H. 1787 an Rudolf Mosse, München. Nur Branchenkundige wollen sich melden. 2944a.2.1

Fahrrad

mit Freilauf, gute Marke, billig abzugeben. B26359

Durlacherstraße 93, Hinterhaus.

S-Fahrrad

neudneu Torp. Freil. u. Garant. bill. abzug. B26351

Görbestr. 17, III, rechts.

Damenrad

Fahrrad mit Torpedofreilauf für M. 28.- zu verkaufen. B26318

Winterstraße 32, IV, Hs.

Fein Herrenrad

wie neu, Torp. Freil., sehr billig abzug. B26355

Ablandstr. 39, IV, I. (Sausflina. r.)

Herren- und Damenrad

billig abzugeben. B26340.3.1

Winterstraße 4, Hof rechts.

2 schöne Pferde

schwarz u. weiß, sportbillig zu verkaufen. B26336

Reichenstraße 7 I.

Herd,

älterer, gut erhalt., billig zu verk. Gebhardstr. 50, IV. (Veierheim)

Schönes Hofhaar, 30 Stb., a M. 1.30 zu verkaufen. B26351

Birtel 15, part. links.

Klappsporthwagen,

gut erhalten, billig abzugeben. Humboldtstr. Nr. 12 III. B26337

Providol Seife. Schützt und verschönt. Entzückend parfümiert. JACOBY & ROY.

Karlsruher Bürgerauschuss-Vorlagen.

Karlsruhe, 5. Mai.

Grundstücksumlegung. Eine Grundstücksumlegung für das Gebiet zwischen Schneyler-, Gebhard-, Reichs-Straße und der westlichen Grenze der Grundstücke Lagerbuch Nr. 9229 und 6775 beantragt der Stadtrat beim Bürgerauschuss. In der Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu geben, daß 1. anläßlich der obengenannten Umlegung vorbehaltlich einer etwaigen Aenderung durch gerichtliches Urteil folgende Entschädigungen bezahlt werden: 1. an sämtliche Beteiligte für das für Straßen und Plätze erforderliche Gelände, soweit 31 Prozent der Einwurfsfläche überschritten werden, 15 Mk. für den Quadratmeter, insgesamt 9480 Mk., 2. an Klavierstuhlfabrikanten Christian Imle Eheleute für Verlegung ihres Lagerplatzes 620 Mk.; II. der unter I 1 genannte Betrag aus Anlehensmitteln, der unter I 2 genannte Betrag aus laufenden Mitteln bestritten werde. — In der beigegebenen Begründung heißt es u. a.: Es ist beabsichtigt, das zur Zeit noch Adereinteilung aufweisende Gelände zwischen Schneyler-, Gebhard-, Reichs-Straße und einer Linie, die in einem Abstand von 42 Meter von der westlichen Bauflucht der Hirschstraße verläuft, gemäß den Bestimmungen des Ortsstatutengesetzes in Hauptplätze umzuliegen. Das Umlegungsgebiet umfaßt eine Fläche von 16 675 Quadratmeter. Hiervon sind für Straßen und den südlich anschließenden Reichsplatz 5801 Quadratmeter = 34,7886 Prozent der Einwurfsfläche erforderlich. Um den Beteiligten die Zustimmung zu dem Projekte zu erleichtern, sollte nach Meinung des Stadtrats auch im vorliegenden Falle die unentgeltliche Abtretung sich nur auf 31 Prozent erstrecken. Die Aufwendung öffentlicher Mittel läßt sich im Hinblick darauf, daß Gelände auch für einen größeren Platz abzutreten ist, wohl rechtfertigen. Die Beteiligten sind mit Ausnahme der Klavierstuhlfabrikanten Christian Imle Eheleute mit dem Umlegungsprojekt einschließlich der unter I angebotenen Entschädigung einverstanden. Da eine Verständigung mit Imle nicht zu erzielen ist, muß die Festsetzung der Höhe der Entschädigung den Gerichten überlassen werden.

Änderung des Ortsstatuts über das Bestattungs- wesen.

Karlsruhe, 5. Mai. Der Stadtrat ließ dem Bürgerauschuss heute eine Vorlage bezüglich Änderung des Ortsstatuts über das Bestattungswesen zugehen. Durch die Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß das Ortsstatut über das Bestattungswesen wie folgt geändert wird:

I. Der § 85 wird aufgehoben; an seine Stelle tritt hinter § 69 als neuer Paragraph (§ 69a): „Für die Einäscherung einer Leiche wird bei Bestattungen nach der 1. u. 2. Klasse sowie bei der Einäscherung auswärts Verstorbener im Falle des § 79, Absatz 3 als Zuschlag zur Bestattungsrate (§ 69) eine Einäscherungsrate erhoben; sie beträgt: 1. bei Bestattungen nach der 1. Klasse 50 Mk.; 2. bei Bestattungen nach der 2. Klasse 35 Mk.; 3. für die Einäscherung auswärts Verstorbener im Falle des § 79 Absatz 3 50 Mk. Für Mitglieder des Feuerbestattungsvereins Karlsruhe und deren minderjährige Kinder wird nur die Hälfte der Einäscherungsrate erhoben. Der Stadtrat kann diese Ermäßigung auch den Mitgliedern auswärtiger Feuerbestattungsvereine zuerkennen.“

II. Der § 70 erhält folgende abgeänderte Fassung: Im Eingang des Paragraphen wird statt „Gegen Bezahlung der in § 69 erwähnten Taxen übernimmt die Stadtgemeinde folgende Leistungen“ gesetzt: „Gegen Bezahlung der in § 69 und 69a erwähnten Taxen übernimmt die Stadtgemeinde folgende Leistungen“. In Ziffer 1 f, 2 f, 3 f und 4 f werden die Worte „die Beerdigung der Leiche oder die unterirdische Beisetzung der Asche in einfachem Holz- oder Blechbehälter“ jeweils ersetzt durch die Worte: „die Beerdigung der Leiche oder deren Einäscherung und die unterirdische Beisetzung der Asche in einfachem Holz- oder Blechbehälter“.

Nach der beigegebenen Begründung hat die Zahl der Einäscherungen als Folge der im Jahre 1911 beschlossenen Maßnahme im Jahre 1912 eine etwas größere Zunahme erfahren als in den früheren Jahren, in welchen sie sogar teilweise zurückgegangen ist. Immerhin ist die Steigerung nicht in dem erwarteten Umfange eingetreten, und namentlich die Zahl der Feuerbestattungen nach der 3. Klasse entspricht keineswegs der nunmehrigen Anhängerschaft jener Bestattungsart in den Kreisen der weniger bemittelten Bevölkerung, wie sich aus der Vergleichung mit der Zahl der Beerdigungen in den verschiedenen Bestattungsklassen ohne weiteres ergibt. Es muß also angenommen werden, daß der Zuschlag zur Bestattungsrate in der 3. Bestattungsklasse noch immer ein wesentliches Hindernis bildet, das der Entscheidung in den beteiligten Kreisen zu Gunsten der Feuerbestattung entgegensteht.

Nach der beigegebenen Berechnung der Selbstkosten einer Einäscherung dürfte es als durchaus gerechtfertigt erscheinen, den derzeit noch bestehenden Unterschied zwischen Erdbestattung und Feuerbestattung hinsichtlich der Taxe wenigstens in der 3. Bestattungsklasse wegzulassen zu lassen und hier künftig die gleiche Taxe für beide Bestattungsarten zu erheben. Das gleiche gilt für die Bestattung eines Kindes unter 6 Jahren, wenn sie ohne klassenmäßige Unterscheidung stattfindet. Dagegen ist es notwendig, den Zuschlag zur Bestattungsrate in der 1. und 2. Bestattungsklasse (sowie bei Bestattungen auswärts Verstorbener, wenn sie ohne klassenmäßige Unterscheidung stattfinden) zunächst aufrecht zu erhalten, weil nach den vorstehenden Darlegungen zum mindesten in der Uebergangszeit doch noch mit Mehrkosten der Feuerbestattung zu rechnen ist, für die Deckung vorhanden sein muß. Ein solcher Zuschlag ist in den bezeichneten Fällen auch ganz unbedenklich, da hier ein mäßiger Unterschied in der Höhe der

Taxe auf die Wahl der Bestattungsart kaum von Einfluß sein wird. Die vorgeschlagene Aenderung des § 70, der die Leistungen bestimmt, welche die Stadtgemeinde gegen Bezahlung der Bestattungsrate zu übernehmen hat, soll klar zum Ausdruck bringen, daß künftighin zu den Leistungen, welche die Stadtgemeinde gegen Bezahlung der Bestattungsrate — in den in § 69a bestimmten Fällen mit der Einäscherungsrate als Zuschlagssatz — übernimmt, auch die Einäscherung der Leiche gehört.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß- Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt:

Gerichtsvollzieherdienstverweiser Bertold Schneider beim Amtsgericht Lahr zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt:

Auffseher Friedrich Schön beim Männerzuchtthaus Bruchsal.

Versetzt:

die Justizakquäre Sebastian Klaffschkel beim Notariat Staufen zum Amtsgericht Mannheim; Georg Birle beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Lahr und Otto Heuster beim Amtsgericht Offenburg zum Notariat Adelsheim; Kanzleischreiber Karl Dehert beim Amtsgericht Karlsruhe zum Oberlandesgericht; Gerichtsvollzieher Otto Widenlaub beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Lahr; die Oberaufseher: Heinrich Dittes beim Amtsgefängnis Heidelberg zum Amtsgefängnis II in Karlsruhe und Heinrich Schumacher beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe zum Amtsgefängnis Heidelberg; die Aufseher: Johann Tröhner beim Amtsgefängnis Schloß in Mannheim zum Landesgefängnis Mannheim und Joseph Gant beim Landesgefängnis Mannheim zum Kreisgefängnis Rastatt; Gefangenwärtin Lorenz Banni beim Amtsgericht Wertheim zum Amtsgericht Müllheim.

Zugewiesen:

die Kanzleihilfen: Heinrich Vach bei der Staatsanwaltschaft Offenburg dem Notariat daselbst und Hugo Ring beim Notariat Offenburg der Staatsanwaltschaft daselbst.

Beamteneigenschaft verliehen:

dem Gerichtsvollzieherdienstverweiser Adolf Weber beim Amtsgericht Karlsruhe und dem Kanzleihilfen Georg Dietrich beim Amtsgericht Heidelberg.

Freiwillig ausgeschieden:

die Justizakquäre: Oskar Sillmann, zuletzt beim Notariat Freiburg, und Justizakquar Ludwig Vach, zuletzt beim Amtsgericht Vörsach.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.

Etatmäßig:

Schuhmann (Polizeikommissärwärter) Robert Vester in Mannheim; Wirtschaftsleiter Wilhelm Schneider beim Friedrichsbad in Baden.

Wiedereingestellt:

Schuhmann Hermann Wille beim Bezirksamt Karlsruhe.

Zurückgesetzt:

Schuhmann Joseph Fröhlinger beim Bezirksamt Baden bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Entlassen:

die Schutzleute: Emil Biewert in Mannheim (auf Ansuchen); Fridor Klahr in Freiburg (auf Ansuchen) und Richard Högel in Karlsruhe.

— Groß- Landesgewerbeamt. —

Zugewiesen wurde als Hilfslehrer:

Unterlehrer Paul Kühlewein in Karlsruhe der Gewerbeschule in Gernsbach.

Zugewiesen wurden als Aushilfslehrer:

die Handelslehrkandidaten: Emil Gerstner in Wiesloch der Handelschule in Pforzheim, Gustav Maier in Billingen der Handelschule in Lahr.

Zurückgenommen wurde:

die Zuweisung des Diplom-Ingenieurs Wilhelm Biedt in Königsbach als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Pforzheim.

— Groß- Verwaltungshof. —

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Wärter Hermann Lorenz und der Wärterin Sophie Gänshirt, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; der Wärterin Emma Jost bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtern: Max Schindler, Ludwig Zuber und der Wärterin Kathchen Föhner, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

— Groß- Gendarmereikorp. —

Im Zivildienst verwendet:

die Gendarmen: Karl Remm als Steueraufseher bei Groß- Finanzamt Tauberbischofsheim und Albert Künzi als Steueraufseher bei Groß- Hauptsteueramt Baden.

Im Zivildienst angestellt:

Gendarm Richard Stecher als Steueraufseher bei Groß- Finanzamt Wertheim.

Versetzt:

Har. Vizewachtmeister Stephan Hähle von Bühl nach Bruchsal; die Gendarmen: Reinhard Lehr von Donaueschingen nach Wöhrenbach, Otto Jblow von Süßlingen nach Niedereschach, Richard Martin von Osterburken nach Sulzfeld, Fridolin Gabelt von Hilsbach nach Dier-

burken, Philipp Konstantin von Unterjonnswald nach Waldkirch, Richard Wöhle von Müllheim nach Freiburg, Georg Kieber von Freiburg nach Müllheim, August Gerstner von Konstanz nach Wittenhofen, Ernst Ludwig von Zell i. N. nach Kirchzarten.

In den Ruhestand getreten:

Har. Vizewachtmeister Johann Stein in Bruchsal, sowie die Gendarmen: Christian Hemrich in Ettringen und Adolf Hed in Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums der Finanzen. — Zoll- und Steuerdirektion. —

Ernannt:

der Grenzaufseher Friedrich Koj in Mannheim zum Zollaufseher

Versetzt:

der Postenführer Hermann Ebner in Redingen nach Kadelburg und mit den Geschäften des Zollannehmers daselbst betraut; die Grenzaufseher: Ambros Haus in Lutzingen nach Wöhren, Joseph Mysel in Tengen nach Gaienhofen, Bernhard Langenhein in Gaienhofen nach Bollmatingen, Eduard Dießche in Weil-Leopoldshöhe nach Neubaus und mit den Geschäften eines Postenführers betraut; der Privatlageraufseher Rudolf Stöckle in Bruchsal nach Basel.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

zum Bahnmeister: Hochbauwertmeister Gustav Kohemann in Lauda; zum Lokomotivführer: Referentführer Wilhelm Ziegler in Karlsruhe; zu Zugmeistern: die Schaffner: Joseph Weigmann in Karlsruhe, Joseph Kuch in Bruchsal; zu Schaffnern: die Schirrmänner: Edmund Horn in Karlsruhe, Friedrich Paul in Konstanz und Bremier Franz Koj in Karlsruhe; zu Bremieren: die Schirrmänner: Peter Wolz und Karl Neullinger in Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt:

Bahnmeister Karl Daubenberger in Venzkirch; Lokomotivheizer Joseph Groffe in Basel; die Schaffner: Josef Maier in Karlsruhe, Johann Schaffner in Würzburg, Adolf Berner in Karlsruhe; Lademeister Hermann Urtmann in Karlsruhe; Bremier Ambrosius Hall in Singen (Hohentwiel).

In nichtetatmäßige Beamtenverhältnisse aufgenommen: als Schirrmänner: Adolf Zimmermann von Lindach, Wendelm Renner von Heheln, Jakob Braun von Ostersheim; als Lademeister: Simon Kaiser von Grimmlshofen.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Lokomotivheizer: Bertold Strüber von Freiburg, Franz Koppa von Saargemünd (Lothringen), Alfred Hugel von Bachheim, Otto Kad von Keadelz, Wilhelm Schner von Karlsruhe, Gottfried Grumann von Zimmern (Amt Engen), Joseph Krieger von Mannheim, Wilhelm Höfer von Schwellingen, Karl Fritsch von Mittelschiffelz, Gustav Kromer von Schallingen, Heinrich Chormann von Zweibrücken (Pfalz), Albert Gallier von Sölden, Joseph Reinhard von Königheim, Andreas Pfeuffer von Rühbrunn, Peter Flach von Weissensteinach, Johann Krauth von Eichelbronn, Emil Meyer von Wasenweiler, Theodor Eigner von Geroldshausen, Christian Vogel von Eichtersheim, Friedrich Schmeizer von Stein (Amt Bretten); als Bureauehilfe: Jakob Reinhard von Bremmelbach (Elsaß); als Bahn- und Weichenwärter: Gustav Hüter von Bretsch (Württemberg), Eugen Kunze von Philippsburg, Ernst Kammerer von Blankenloch, Johann Kottler von Kirchen-Hausen, Leonhard Graf von Durlingen.

Versetzt:

die Bahnmeister: Wilhelm Stöber in Walldürn nach Schwellingen, August Fretsch in Sinsheim nach Mannheim; Zeichner Eduard Tubach in Karlsruhe nach Neuladt (Schw.); die Lokomotivführer: Reinhard Werck in Kadohshell nach Konstanz, Nikolaus Kunz in Mannheim nach Rastatt; Referentführer Otto Fritsch in Rastatt nach Karlsruhe; die Zugmeister: Urban Probst in Basel nach Freiburg, Julius Martin in Singen nach Konstanz; Werkführer Wilhelm Weislein in Karlsruhe nach Durlach; die Stationswärter: Heinrich Menges in Untereggingen nach Wsbach, Otto Feld in Wsbach nach Untereggingen; die Schaffner: August Marbach in Mosbach nach Karlsruhe, Friedrich Ehret in Karlsruhe nach Waldshut, Christian Kärcher in Karlsruhe nach Konstanz, Johann Kogmaier in Karlsruhe nach Offenburg, Karl Rehm in Billingen nach Freiburg, Johann Wittmann in Mannheim nach Freiburg; Bremier Andreas Huber in Hausach nach Offenburg; die Eisenbahnassistenten: Friedrich Bender in Medesheim nach Bad. Rheinfelden, Bertold Krummel in Tüfsee nach Weil-Leopoldshöhe, Hermann Alber in Billingen nach Freiburg, Karl Platten in Orschweier nach Offenburg, Alfred Stürzel in Offenburg nach Biberach-Jell; Bureauehilfe Max Ziegler in Marau nach Zell (Wiesental); Lokomotivheizer Joseph Adam in Rehl nach Mannheim.

Zurückgesetzt:

wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste:

Bahnwärter Fidel Strittmatter auf Wartst. 432 d. Hauptb.; Bremier Alois Seifermann in Karlsruhe; wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste:

Amtsdiener Lorenz Schuler in Offenburg; wegen vorgerückten Alters: Bauaufseher Gustav Arnold in Heidelberg.

Entlassen:

Bureauehilfin Anna Ulrich in Mannheim in Mannheim (auf Ansuchen).

Gestorben:

Schaffner Heinrich Götz in Karlsruhe.

Lebensgefährliche Katarrhe.

Hals- und Nasenkatarrhe, oder volkstümlicher gesagt, Husten und Schnupfen, entstehen durch Erkältung, die man sich in der jetzigen Jahreszeit leicht zuziehen kann.

Die Erkältung und Reizung durch Rauch, Staub usw. machen die Schleimhäute für die Ansteckung empfänglich, der Staub enthält außerdem vielfach zugleich Ansteckungsstoffe.

Die Erscheinungen des Katarrhs bestehen in einer Entzündung der Schleimhäute, welche die Atmungsorgane auskleiden und in der Absonderung eines zuerst glasigen, später mit massenhaften Bakterien durchwucherten, zähen oder auch dünnflüssigen Schleimes. Die entzündete Schleimhaut, deren natürliche Abwehrvorrichtungen durch die Entzündung außer Funktion gesetzt wird, ist für diese Bakterien der denkbar günstigste Nährboden.

Sie ist aber auch während dieser Zeit eine gefährliche Einbruchspforte für die Ansteckung durch Diphtheritis, Lungenentzündung und Tuberkulose, und es ist ziemlich sicher, daß die große Mehrzahl aller Tuberkulose-Erkrankungen ihren Anfang während solcher Katarrhe nahmen.

Da die feinen Verzweigungen der Luftröhren in den Lungen, die Bronchien, sich immer wieder mit zähem, bakterienreichem Schleim füllen, so ist besonders des Morgens ein heftiger Hustenreiz vorhanden, der infolge der Anstrengung sehr schmerzhaft werden und speziell bei älteren Leuten zu mancherlei Komplikationen führen kann.

Nase und Ohr stehen betanntlich durch einen Kanal in Verbindung, daher greift ein Nasenkatarrh oft auf die Ohren über und verursacht die gefährliche Mittelohrentzündung, deren Heilung äußerst langwierig ist.

Eine sofortige energische Betämpfung jedes Katarrhes, mag er

nun milde oder in der schweren Form der Influenza auftreten, ist deshalb unbedingt geboten. Sie geschieht durch Behandlung der erkrankten Schleimhäute mit desinfizierenden und lösenden Mitteln zwecks Abtötung und leichter Entfernung der Bakterienwucherungen. Diese Behandlung muß sich aber bis in die Tiefen der Lungen erstrecken, denn gerade da ist die Gefahr am größten.

Man hat deshalb schon längst Spranapparate konstruiert, durch welche zweckdienliche Flüssigkeiten zerstäubt und eingeatmet werden. Diese Zerstäubung war aber bei den bisherigen Apparaten nicht sein genug, die Hauptmenge der Flüssigkeit gelangte nur bis in den Mund, ein ganz geringer Bruchteil auch in den Kehlkopf, die Verzweigungen der Luftröhre erreichten sie nie.

Das gelingt nun durch Tancre's Inhalator, aus welchem die Flüssigkeit nicht in Tröpfchen mit nassem, schwerem Dampf vermischt, austritt, sondern in Form eines feinen, nicht nässenden, gasartigen Nebels, der bis in die feinsten Teile der Luftröhre gelangt. So feint ist die Verärgung, daß man diesen Nebel, wenn man ihn eingeatmet hat, wie Zigarettenrauch wieder ausstoßen kann, was bei den alten Apparaten ganz ausgeschlossen ist.

Dadurch erklären sich die schnellen, bisher bei Katarrhen der Luftröhre ganz ungewohnten Erfolge, welche zahlreiche Ärzte veranlaßten, Tancre's Inhalator aufzunehmen und ihren Patienten zu verordnen.

Trotz der kurzen Zeit, seit welcher Tancre's Inhalator im Handel ist, liegen bereits über 10 000 Anerkennungschriften von Ärzten und Patienten vor, welche durch vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind.

Es handelt sich dabei zum großen Teil um Fälle, die jahrelang jeder anderen Behandlung getrotzt haben.

So schreibt Herr Magistrats-Oberassistent Jaf. Fiedl. München, Numfordstraße 25 IV., 1.: Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können,

daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Inhalator sehr zufrieden bin. Ein im November bei mir aufgetretener hartnäckiger Katarrh in Verbindung mit jahrelangem Brustkatarrh verurteilte mich erstliche Bestrebungen, da sich auch schweres Asthma zugesellte und das Steigensiegen zur wahren Qual machte. Ich setzte mein ganzes Vertrauen in den von Ihnen bezogenen Inhalator und kann nun mitteilen, daß nicht bloß der Katarrh mit seinen Begleitererscheinungen und Asthma völlig geschwunden ist, sondern mich auch kräftiger und wohlher als je fühle.

Herr Hermann Jahnke, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 74, schreibt: Im November v. Js. ließ ich mir auf Ihre Anzeig in einer Zeitschrift Ihren Inhalator bestellen. Ich kann Ihnen nur versichern, daß derselbe viel besser ist als Sie denselben angepriesen haben. Es ist wirklich herrlich, frei zu sein, wenn man sich jahrelang mit dem Katarrh herumgeplagt hat, und jetzt bei dem unangenehmen Wetter ist Hals und Nase in Ordnung.

Nähere Auskunft über den Original-Tancre's Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancre, Wiesbaden S.O. 31 gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt; man schneide den Kupon aus und sende denselben als Drucksache ein. 6026d

Firma Carl A. Tancre, Wiesbaden S.O. 31.

Nach gewünschter genauer Aufklärung über Ihr neues Inhalations-system, Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Genauere Adresse: _____

Im offenen Briefumschlag mit 3 Bg. frankieren.

Sport-Nachrichten.

Meersburg, 5. Mai. Am Sonntag veranstaltete der Großh. Bad. Jagdclub sein Ansegen nach Meersburg, an dem sich 14 zum Teil sehr schöne Jagden beteiligten.

Internationale Hundeshau in Gaggenau.

Gaggenau (N. Rastatt), 5. Mai. Am ersten Maisonntag veranstaltete der Kynologenerverein Rastatt und Umgebung hier eine internationale Hundeshau, wozu alle Rassen zugelassen waren.

Aus den Nachbarländern.

Jagzell (Württ.), 5. Mai. Der von dem Unterlehrer Ritzmaier schwer verletzte Oberlehrer Kienzler, der Vater von sieben Kindern ist, schwebt immer noch in Lebensgefahr.

Zur Vervollständigung der

Sommer-Toilette

trägt man

Bertolde-Schuhe

Moderne Farben
Neue Modelle

in allen Preislagen.

7861

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstr. 76 □ Marktplatz.

Post-Autoverkehr Bonndorf-Stühlingen

Anschlüsse von und nach Freiburg i. Br., Waldshut und Schaffhausen.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Wandlokal Steinstraße 23 im Auftrage des Konkursverwalters Seifert hier die zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände gegen hohe Zahlung öffentlich versteigern:

1 Zugpferd mit Geschirr.

Versteigerung bestimmt. 7897 Karlsruhe, den 5. Mai 1914. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Egypter Speise = Zwiebeln

hochprima, aus frischen Zwiebeln ab Lager Expeditor Karl Gerhold, Karlsruhe.

per Str. M. 15.50, bei 5-10 Str. M. 15.-, offeriert Joseph Lechner, Landesprodukt-Verandhaus, 3.1. Herxheim, Pfalz, Telephon 21, Amt Rülzheim.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136/137, Auktions-Annoncen-Expedition

Hausmeister

welcher längere Zeit bei höherem Beamten tätig war, in Gartenarbeit, sowie auch im Servieren benannt, sucht ähnl. Stelle per sofort oder später.

Stütze,

wäre auch Vertretensposition zu übernehmen. War lange Jahre als Kinderfräulein u. Stütze in großer, saub. tät. Offerten unter V. 1519 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Für Mehger od. Bäcker

Gastwirtschaft

voll in Betrieb, 10 Fremdenzimmer, großer Verbrauch in Bier, Wein und Speisen, in prima bester Lage, sofort zu verkaufen. Preis 50000 M. Anzahlung 10000 M. Nähere Angaben kostenfrei. Gef. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Landau (Pfalz) unt. Nr. 112.

Stellengejud.

Junger Kaufmann, Christ, welcher seine Lehrzeit im Getreide, Futtermittel- u. Düngemittelhandel absolviert hat, sucht Stellung für Kontor u. Kundenbesuch, bei bescheid. Anfangsgehalt. Eintritt bestmög. Gef. Off. erb. unter Z. 52509 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

Heirat

ebang. Fräulein im Alter von 22-26 Jahren kennen zu lernen. Es wird vor allem auf gute Sittenbildung, gute Familie und Aufz., sowie auf Tätigkeit im Haushalt gesehen. Vermögen von 20-30000 M. erwünscht, jedoch nicht Bedingung, ebenso wird etwas unter Veräußerung eines Wilses unter Z. 3698 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. Anonym und Vermittlung zwecklos. Die Einfindungen werden polizeiwidrig zurückgegeben.

Größere Posten gebrauchter Leertässer

in sehr guter Beschaffenheit, abzugeben. Gef. Offerten sub M. B. 1923 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 2954a

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Rudolf Vieker, Kaiserstr. 153. Auf sofort oder 15. Mai ein durchaus tüchtiges, solides Mädchen

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hoh. Lohn gesucht. Wächterstr. 25. Tüchtiges, kräftiges Mädchen

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten, wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Näb. Ritterstraße 24, 3. Stod.

Tüchtige Mädchen

auf 1. Juni 1914 gesucht. 2964a Meldungen an Postkassette Friedrichshelm, Post Korbarn.

Vertreter

gesucht von einer leistungsfähigen Holzwarenfabrik der Haushaltungs-, Kleinmöbel- und Spielwarenbranche. Nur wirklich tüchtige, branchenkundige Herren, welche bei der einschlägigen Kundschaf, wie Großhändlern, Warenhäusern, Eisenwarenhandlungen etc. etc., gut eingeführt sind, wollen ihr gef. Angebot unter Nr. 2968a an die Expedition der „Bad. Presse“ abgeben.

Stellen-Angebote.

Verein Merkur

Nürnberg. Größter kaufm. Verein Bayerns. Altbewährte Stellenvermittlung.

Kostenfrei. Bringsale u. Mitgl., Hilfskasse f. Stellen. Vital-, Krankentasse, Witw. u. Waisen-, Kasse, Rechtschutz, Monatsblatt, Jahrbuch usw.

Der Ortsverein Karlsruhe tagt jeden Freitag im Rest. „Landsknecht“, Ede Serrenstraße und Birtel. 661

Öffene Stellen

aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Wokanen-1831 Post-Expedition 76. 208.54

Bertrreter

sucht alte Lebens- u. Kinderberufsgesellsch. in allen Kreisen in Nebenberuf. Hohe Prob. und ebl. Firm. Offerten unter Nr. 226325 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Schallplattenfabrik

Reisende gegen hohen Verdienst. Grammophonbesitzer bevorzugt. Näb. durch Postlagerkarte 498, Leipzig 1.

Reisender

von leistungsfähiger Zigarettenfabrik per sofort gesucht. 2.1 Ausführl. Off. unter 226312 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb

Tüchtige Hausierer

und Reisende bei leicht verlässlichen Haushaltungstüchtigen sofort gesucht. Offerten unter Nr. 226220 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Agent H. Jürgensen & Co.

Einricht. u. Vergr. 800.-, Cigarren-Fabrik, Hamburg 22, 1421, 30.26

Kontoristin

tüchtig in Buchhaltung, schöner Schrift, genandt im Rechnen, gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsantrag, unt. Nr. 7886 an die Exped. der „Bad. Presse“

Jüngere Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gef. J. Goldfarb 7871.2.1 Kaiserstraße 181.

Monteur

für Eisenkonstruktion, selbständig als Leiter größerer Montage gesucht. Gerwigstraße Nr. 37.

Tüchtige Gipsler

finden sofort Arbeit bei J. Stier, Gipsergeschäft 2954a.2.2

Chauffeur gesucht.

Solider zuverlässiger Chauffeur für Lieferwagen gesucht. Gef. Offerten unt. Vorlage der Zeugnisse-Abtschrift, Angabe des Alters und der Lohn-Ansprüche unter Nr. 7890 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

als Hausbursche

Ein zuverlässiger, junger Mann als Hausbursche gesucht. Amalienstraße 59, im Laden.

Der Verein für Hausbeamtinnen

Frankfurt a. M., Grüneburgweg 36 sucht u. empfiehlt: Wirtschaftspräuf. u. Stützen, ungegr. Erziehern, Kindergarten, Präf. etc. Heim für stellungsuchende Hausbeamtinnen u. durchreisende Damen i. gleich. Hause. 103

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Rudolf Vieker, Kaiserstr. 153. Auf sofort oder 15. Mai ein durchaus tüchtiges, solides Mädchen

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hoh. Lohn gesucht. Wächterstr. 25. Tüchtiges, kräftiges Mädchen

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten, wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Näb. Ritterstraße 24, 3. Stod.

Tüchtige Mädchen

auf 1. Juni 1914 gesucht. 2964a Meldungen an Postkassette Friedrichshelm, Post Korbarn.

Mittwoch früh eintreffend:

Feiner Tafel- Sowelt Vorrat

Spargel

Bund = 60 circa 2 Pfund

Roher Schinken . . . 1/4 Pfund 1.00

Räucherlachs in ca. 1 Fld.-Stücken, Pfund 1.00

Süßrahm-Tafelbutter . . . Pfund 1.32

HERMANN 7865

TIETZ.

Als Stütze der Hausfrau u. zur Ausb. im Büro wird zu kinderlosem Ehepaar verlässl., beheres Mädchen

Mädchen

gesucht. Zu erfragen 7876 Kornblumenstraße 1, part. Junges, fleißiges Mädchen zum 15. Mai in kleinen Haushalt bei guter Behandlung gesucht. Vorzuziehen täglich bis 3 Uhr u. abends nach 7 Uhr bei Obenhack, Sofienstraße 134, 2. Stod. 226365.2.1

Tüchtiges, sauberes Mädchen,

welches schon gedient hat, für häusl. Arbeiten per sofort gesucht. Zu erfr. Am Stadigarten Nr. 21, II., beim neuen Bahnhof. 7851

Nächere Auskunft erteilt Frau

Goswerts-Verwalter Hoffmann, Waldstraße 83, 2. Stod. 226215

Gesucht wird auf sofort oder 15.

Mai ein junges Mädchen. 226323 Karl-Wilhelmstraße 36, Laden. Ein ehrl., fleiß., einf. Mädchen per sofort gesucht. 226333 Mathystraße 3, IV. St.

Jüngeres Mädchen, am liebsten

vom Lande, für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. 7864 Am Stadigarten 1, 4. Stod.

Suche für mein 3jähriges Kind

(Mädchen) ein Fräulein aus guter Familie nachmittags 1-7 Uhr zur Beaufsichtigung. Vorzuziehen 12 bis 1 u. abends 7-8 Uhr. 226316 Durlacher Allee 14, 1. Trepp.

Per sofort wird eine unabhängige Person

tagsüber zum Geschirrwaschen u. für sonstige Hausarbeiten gesucht; solche, die mit Ansehungsboden gut umgehen kann, wird bevorzugt. Gute Behandlung u. Bezahlung zugesichert. Von 4 Uhr ab zu erfr. Näheres Bähringerstraße 19, im Laden, Bader. 7875

Bessere Frau, die auch nähen

kann, für 2-3 Stunden vormitt. gesucht. Leichte Hausarbeit. Seminarstraße 13 III. 226332

Fleißige Waschfrau,

seiner tüchtige Büglerin f. bessere Wäsche gesucht. 7896 Frau Ernst Baur, Sandplatz 3.

Monatsfrau

tüchtig und willig, täglich 2 Stunden früh, sofort gesucht. 226345 Anz. erst ab 2 Uhr Marienstr. 1, 3. Stod, rechts.

Gesucht wird ein

jüng. Mädchen als Hilfsarbeiterin, der Gelegenheitsarbeiten, wie Monogrammprägerin auszubilden. 7893

Buchdruckeri Doering

Amalienstraße 88.

Tüchtige Schneiderinnen

für sofort gesucht. 226317 U. Sprickler, Mühlwiesenstraße 60, II.

Tailenarbeiterinnen

sofort gesucht. 226315 Kaiserstraße 75, 4. Stod.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann mit einj. Zeugnis sucht Beschäftigung während der nächsten vier Monate. Beaufsichtigung der Schularbeiten, Vorlesen, schriftliche Arbeiten usw. Off. unt. Nr. 226310 an die Exped. der „Bad. Presse“

Junger Mann

25 Jahre alt, verh., sucht Stelle als Bürodienst oder Ausläufer. Offerten unter Nr. 226330 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Als Hausbursche od. dgl.

sucht junger Mann von 18 Jahren Stelle auf kaufmännischem oder technischen Büro. Gef. Offerten unter Nr. 226326 an die Exped. der „Bad. Presse“

Alleinstehende Frau

sucht Beschäftigung tagsüber oder Monatsstelle. 226350 Frau Glassteiner, Serrenstr. 8, Seitenbau, 3. Stod.

Vermietungen.

Schöner Eckladen

mit od. ohne Wohnung, in guter, verkehrsreicher Seitenlage, besonders geeignet für Kurz-, Weiß-, Woll-, Modewaren auch Konfektwaren etc., zu vermieten. Gef. Anfragen unter Nr. 5395 an die Exped. der „Bad. Presse“

In gutem Hause, Sommerleite

ist eine vollständig neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Zugehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 19, 1. Trepp. 226342

Rudolfstraße 27 ist wegen Abreise

eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. II. St. I. 226086

In sehr ruhigem Hause ist barriere ein sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht u. Gas event. mit Küche per sofort oder später zu vermieten. Sehr geeignet für alleinstehenden Herrn oder Dame. Näheres 7888 Amalienstraße 39.

Schön möbl. Zimmer sofort zu

vermieten. 226130 Birtel 19, 3. Stod, links.

Zimmer mit 2 Betten zu verm.

an 2 solide Arbeiter. Zu erfragen Durlacher Straße 81/83, Vorderh. III. Stod, rechts. 226321

Gut möbl. Zimmer an besseren

Herrn zu vermieten. 226336 Ritterstraße 32, portierre.

Ein gut möbliertes Zimmer ist

an ein Fräulein oder Herrn mit Frühstück sofort od. 15. Mai zu vermieten. 226349 Kreuzstr. Nr. 20, 3. Stod.

Alderstraße 1, 2. Stod, Schlafplatz

ist schon möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn od. Fräul. per sofort zu vermiet. 226344.2.1

Dorfstraße 40, 3. St., Wohn-

u. Schlafzimmer, hübsch möbliert, Sonnenlicht, gute Lage, sofort zu vermieten. 226327

Kaiserallee Nr. 47 ist ein schönes

Mansardenzimmer mit Kochofen an eine ruh. Person auf 1. Juni d. Js. zu vermieten. 226346 Näheres I. Stod.

Sophienstraße 25 III., Ede Strich-

straße, gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. Entl. auch vorübergehend. 226386

Sophienstr. 41, 2. St., sind vorüber-

gehend fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sowie einzeln be- ausgestattete von 12 Mk. an wöchentlich zu vermieten, ungl. einfaches bill. 226382

Miet-Gesuche

Gesucht ein Atelier

oder sonst geeignet. Raum mit Nordlicht. Off. unt. Nr. 226355 an die Expedition der „Bad. Presse“

Dame sucht auf gleich 2 Leere

Zimmer oder kleine Wohnung Nähe „Mühlberg“ Offerten mit Preis bis 10. d. Mts. unter Wohnung 2474 hauptpostlag. Karlsruhe erb. 2965a

Gesucht ein unmöbliert. Zimmer

wonöglich mit Küche. Offerten unter Nr. 226358 an die Exped. der „Bad. Presse“

2 Herren

suchen zwei oder drei möblierte Zimmer, Weinstadt bevorzugt. Offerten unter Nr. 226356 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Sport, Mode und Gesellschaft.

Moderne

Konfektion höchster Vollendung

für Herren, junge und jüngste Herren.

Spiegel & Wels.

Nationalliberaler Verein Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 7/9 Uhr, im Saale des Café Hildenbrand, Waldstraße: Diskussionsabend.

Thema: Die Beziehungen der nationalliberalen Partei zur nationalgefinnten Arbeiterschaft.

Mittwoch, 6. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr Eintrachtsaal PARSIFAL-VORTRAG

des bekannten Wagnerforschers des Hochw. Jesuitenpaters Herrn Hemmes aus Mainz. In Berlin und Hannover je zweimal ausverkauft. Numerierter Platz 1 Mk., Sitzplätze 0.50, 0.20 Mk. Karten im Vorverkauf bei Herrn Dorer, Herrenstrasse und Herdersche Buchhandlung und der Abendkasse.

Meine Spezialmarken

sind die besten Qualitäten und preiswert.

- Neuberts Nährsalzfruchtkafee 50 Pfg. u. M. 1.- p. Pfd.
Nährsalzkatiao 50-150 Pfg. per Paket
Ref.-Butter, fte. Pflanz.-Marg. 90 Pfg. per Pfd.
Ruzfett in 3 u. 5 Pfd.-Dosen à 75 Pfg. per Pfd.
Ruzöl M. 1.60 per Liter
Naturreis 30 Pfg. per Pfd.
Gebirgs-Haferstoden 40 Pfg. per Pfd.
Gebirgs-Hafergries 50 Pfg. per Pfd.
Nährsalz-Nudeln u. Macaroni 60 Pfg. p. Pfd.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 u. 87.

Wer erteilt englisch. Unterricht Grete unter Nr. 48 baldige Antwort erbitten. B 10,5 W.

HEINRICH LANTZ MANNHEIM Lokomobilen mit Ventilsteuerung SYSTEM LENTZ Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine. Leistungen bis 1000 PS. Einfache Bedienung. Gröste Ökonomie.

Lieferung von Verbandstoffen. Für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 soll die Lieferung der erforderlichen Verbandstoffe für städtische Anstalten vergeben werden.

Württembergischer Kavalleristen-Verein. Karlsruhe (Baden). Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 9 Uhr: Monats-Versammlung

Gartenbauverein Karlsruhe. Unter dem Protektorat S. Kgl. H. der Prinzessin Mar. Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung

Wirtschaften, eine mit Bäckerei mit guter Kundenschaft, sind zu verpachten. Ferner habe im Auftrage im bad. Schwarzwald 5 Hofgüter, größere u. kleinere, unter sehr günstigen Bedingungen mit teils nur 3000 M Anzahlung zu verkaufen.

Diätet. Kuren nach Schroth. Große Erfolge bei Blutschicht, Gicht, Rheumatism., Fettleucht, Nervenschwäche, Krankheiten von Herz, Leber, Nieren, Darm, Magen, Geschlechts-Organen, chronisch, Katarhen, versch. Hautleiden.

Prima Apfelwein, Heidelbergwein, herb und süß, alkoholfreier Apfelwein, sowie garantiert reinen Zitronen- u. Waldimbeersaft haltbar, empfiehlt die I. Würthbg. Apfelweinkelerei von Th. Rüd t, Sulz a. N.

HARTMANN'S FAPACK. Rheuma, Reissen, Gichtgezwack Hat ein Ende durch „Fapack“! Hartmann's „FAPACK“-Kompressen aus radioaktivem Eifel-Fango sind erhältlich in allen Apotheken, Drogerien etc.

Ausnahme-Offerte für den ganzen Monat Mai: Wir gewähren auf alle Schuhwaren 10% Rabatt. Schuhhaus Simon, Kaiserstrasse 201, Ecke Waldstrasse.

Volkswirtschaftliche Erfindung im In- und Auslande patentiert, mehrfach prämiert, welche wegen ihrer vielen Vorzüge und einer Ersparnis bis 50% eine vollständige Umwälzung auf ihrem Gebiete herbeiführt.

Rothholzversteigerung des Gr. Forstamts Sudenfeld im Forstheim am Mittwoch, den 12. Mai 1914, früh 9 Uhr, im Gasthaus zur „Boht“ in Dillweihenstein aus Domänenwaldbüchse I bis XV: Nadelholzstämme: 179 I. Kl., 1010 II. Kl., 2557 III. Kl., 2457 IV. Kl., 1719 V. Kl., 100 VI. Kl., 194 VII. Kl., 503 VIII. Kl., 317 III. Kl., Eichen: 34 III. bis VI. Kl., Buchen: 6 III.-IV. Kl., Fichten: 1 III. Kl. und Babeln: 1 V. Kl., im ganzen 7557 Fm. - Auszüge erteilt das Forstamt. - Die Forstwärte zeigen das Holz vor. 2941a

Zucker- kranke ergötzen sofortlos Brotsüße über eine anseher- erregende Entbedung. Ohne besondere Diät Hauptbestandteil nach Deutsch. Reichspat. angest. Verfahren hergestellt. Postkarte genügt an Apotheker Dr. A. Uecker & m. h. S. Niederwies 160 bei Sommerfeld.

7664 In. Herr wünscht an bef. Privat-Mittag- und Abendbisch in kleinerem Kreis teilzunehmen. Preis 1.60-1.80 M. Off. u. B26138 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wer verkauft?? Ich suche ein nur gutgehendes Geschäft, wo ich mit meinen erwachsenen Kindern ein gutes Auskommen finde und genügend Arbeit habe. Es darf auch ein Geschäft mit Landwirtschaft sein. Offert. befördert unt. Nr. B26282 die Expedition der „Bad. Presse“.

Gartenhäuschen gebraucht od. neu zu kauf. gesucht. Offert. mit Preisang. unt. B26353 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut erhaltener Bed-Apparat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B26305 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut erhaltener Klappsportwagen zu verkaufen. B26322 Scherzstraße 22, IV. St., r.